MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

168 (11.4.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172789

Mittwoch, 11. April. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 168.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Sytzler. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile 25 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundzahlen f. Platzvorschrift, Mitteilungen vorm. 10½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.02 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Erscheinungsweise: 5 Uhr.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Engländer an der Straße Arras-Cambrai verlustreich abgeschlagen.

Große Artillerieschlacht zwischen Vailly und Reims.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Räumlich begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe, bei Givenchy, Le Goheliz, Farbus und Fampoux führten keine Veränderung der Lage herbei.

Zu beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai setzten gestern Nachmittag nach heftigem Feuer die Engländer starke Kräfte in breiter Front zu neuen Angriffen ein; sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Seits heute früh sind dort und zwischen Villecourt und Ducant weitere Kämpfe entbrannt.

Zwischen der Straße Bapaume-Cambrai und der Oise spielten sich nur kleine Gefechte vor unseren Linien ab.

St. Quentin wurde, wie an den Vortagen durch Granaten und Schrapnells beschossen. Ebenso La Fere.

Heeresfront des Deutschen Kronprinzen.

Von Vailly bis Reims nimmt die Artillerieschlacht täglich an Heftigkeit zu.

Ein französischer Handstreich gegen unsere Gräben südöstlich von Berry-au-Bac wurde durch raschen Gegenstoß vereitelt.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

An Aa, Düna, Stochod, Ziota Lipa und Dnjestr vielfach rege Artillerietätigkeit der Russen.

An der

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

nichts wesentliches.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der französische Bericht.

Paris, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht. Nördlich der Oise zeigte die feindliche Artillerie weniger Tätigkeit als an den vorhergehenden Tagen. Patrouillengefechte und Gewehrfeuer in der ersten Linie. Südlich der Oise machten wir Fortschritte. Oestlich vom unteren Wald von Coucy ziemlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Soissons, besonders im Abschnitt von Lafauz. Südöstlich von Reims wiesen wir einen Handstreich auf einen unserer Gräben nördlich Jitry ab. In der Champagne Handgranatenkampf westlich der Mansonette de Champagne.

Der englische Bericht.

London, 11. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. April. Während der Nacht wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens, wo der Feind noch standhielt, noch heftig gekämpft. Der Feind wurde aus der Stellung geworfen. Ein Gegenangriff des Feindes mißglückte. Der Ostabhang des Vimyrückens wurde gesäubert, Gegenangriffe zurückgeschlagen. Unsere Truppen nahmen Fampoux und Verteidigungswerke nördlich und südlich der Scarpe. Gestern wurden über 900 Gefangene gemacht und 40 Kanonen erbeutet. In der Gegend von St. Quentin wurde der Feind von dem hochgelegenen Gelände zwischen Beutgies und Hergicourt vertrieben. Der Kampf dauert auf der ganzen Front fort. Nach intensivster Beschießung unternahm der Feind in der letzten Nacht auf einem schmalen Frontabschnitt, südöstlich von Ypern, einen heftigen Angriff. Er vermochte bis zu unseren Verteidigungslinien vorzudringen, wurde aber unter Hinterlassung von Toten wieder vertrieben.

Neuere U-Booterfolge.

Berlin, 11. April. (WTB. Amtlich.) Außer den bisher im April bekannt gegebenen U-Booterfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantic und in der Nordsee versenkt worden:

16 Dampfer, 7 Segler und 2 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 53000 Brutto-Registertonnen und zwar die englischen Dampfer „Stanley", 3687 Tonnen und „Glenogle", 8300 T., die englischen Segler „Hintley" mit Pech nach Dieppe Mary, „Annie" mit Kohlen nach Treport, „Loaz", „Gippesvic"(?), „Endymion", zwei unbekannte französische Fahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer „Avantguardi", 2703 T. mit Erz nach Kardiff, der belgische Dampfer „Trevier", 3006 Tonnen, der holländische Tankdampfer „Hestia", die norwegischen Dampfer „Lisbeth" und „Grip" mit Kohlen und „Moritz 1" mit Grubenholz nach Kardiff, „Farmand" mit Kohlen nach Lissabon, das norwegische Vollschiff „Svendsholm", die schwedischen Dampfer „Norma" mit Erdnüssen und der griechische Dampfer „Katina" mit Phosphat nach Nantes; ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnte: ein abgeblendeter Convoy-Dampfer, ein abgeblendeter schwer beladener und von einem Kriegsschiff und Zerstörern gesicherter Dampfer, ein Lazarettschiff in der Mitte des englischen Kanals zwischen Le Havre und Portsmouth, ein beladener und von Zerstörern gesicherter Transportdampfer mit Kurs nach Le Havre, der aus dem Convoy herausgeschossen wurde und eine Dreimasterbark im Schlepptau eines bewaffneten Schleppdampfers.

Zu den am 6. April veröffentlichten U-Booterfolgen sind nach den bisher eingegangenen eingehenderen Meldungen der U-Boote folgende Einzelheiten nachzutragen: Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Snowden", „Range" (4662 T.) mit 750 T. Getreidefrachten und Haferflocken, „Ayenwood" (1934 T.) mit 2900 T. Kohlen für die englische Flotte, ein unbekannter Dampfer von 1800 Tonnen, die englischen Dampfer „Fairearn" (592 T.) mit Kohlen, „Emilstown" (700 T.), „Arbenoen" (3739 T.) mit 3000 Tonnen Zucker, „Arbglaß" (778 T.) mit Stahlplatten, „Eastern Belle" mit Pech, die englischen Fischerfahrzeuge „Prinz of Wales", „Galatia", „Moulmein", „Petrel", „Madian", „Aesthys", „Industria", „Expedient", die englischen Schiffe „South Arklow" (an der Küste von Irland), die französischen Segler „Brunere" mit Teeröl, „Feiganie" mit Kohlen, „Eugenie Perrelline" mit Nickel, die französischen Fischerfahrzeuge C 707, 709, 775 und zwei unbekannte französische Kutter, der russische Segler „Laymar", die norwegischen Dampfer „Kornelß" und „Dingli Grenmar" mit Kohlen, „Nova" mit Kohlen, „Sandvik" mit Eisen, „Tizone" mit Koks, „Marschall" mit Kohlen, „Konsul Persson" mit Erz, „Havlyst" auf der Fahrt nach England, der norwegische Segler „Sirius" mit Weizen, der dänische Dampfer „Bergenhus" mit Stückgut, der Segler „Ebenezer", der griechische Dampfer „Poseidon" mit Eisenerz, ferner acht Dampfer, darunter zwei Tankdampfer und vier Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 11. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 10. April.

Kaukasusfront: Auf unserem rechten Flügel machte eine unserer starken Erkundungsabteilungen einen erfolgreichen Ueberfall in die feindliche Linie. Der Feind verlor 15 Tote und 2 Gefangene, außerdem erbeuteten wir 34 Tiere. Auf unserer Seite keinen Verlust.

Irakfront: Seit zwei Tagen nimmt die Gefechtstätigkeit an Lebhaftigkeit wieder zu. Auf dem rechten Tigrisufer warfen unsere Nachhuten eine feindliche Vorhut zurück und sicherten dadurch ihrem Groß freie Bewegungsmöglichkeit zur planmäßigen Einnahme einer neuen Stellung. Auf dem linken Tigrisufer stehen unsere Truppen in Gefechtsberührung mit dem Gegner. Gestern fand lebhaftes Artillerie- und Infanteriefeuer statt. Auf dem nördlichen Dialaufer drängten unsere Truppen eine feindliche Kavalleriedivision 15 Kilometer weit zurück, wo sie erneut Widerstand leistete. Weiter nordöstlich hatte ein durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unterstütztes feindliches Kavallerieregiment den Diala überschritten. Dieses Regiment wurde von unserer Kavallerie über den Fluß zurückgeworfen. Da es dem Gegner nicht gelang, seine erste Uebergangsstelle zum Rückzug zu benutzen, ertranken viele feindliche Reiter im Dialafluß.

An der persischen Grenze östlich von Kermanbaz gelang es unseren Truppen, nicht nur einen Angriff der an Zahl überlegenen Russen abzuwehren, sondern auch durch Gegenangriff den Feind 20 Kilometer weit in östlicher Richtung zurückzutreiben.

Von unserer mazedonischen Front wird lebhafte feindliche Artillerietätigkeit gemeldet.

Die russische Revolution.

Friedensbemühungen.

m. Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Amsterdam: Der Petersburger Berichterstatter der „Times" meldet unterm 10. April: Die Arbeitervertretung veröffentlicht eine Anzahl von Beschlüssen, aus denen sich die Absicht ersehen läßt, die vorläufige Regierung zu Fall zu bringen und die Niederlage der russischen Heere sowie einen schimpflichen Frieden herbeizuführen. Er kündigt einen Unterausschuß für auswärtige Angelegenheiten zum Zweck der Eröffnung unmittelbarer Verhandlungen mit dem Feinde an, wozu eine Abordnung nach Stockholm reisen und ein besonderer Kurierdienst zwischen Petersburg und Stockholm eingerichtet werden soll. Ferner verlangt der Ausschuß für seine Vertreter Stimmen in der Leitung der Kriegsoperationen an der Front. Davon heißt es wörtlich: 1. Die dem Arbeiter- und Soldatenausschuß beigegebene Abteilung für auswärtige Angelegenheiten muß durch einen Abgesandten bei der Petersburger Telegraphen-Agentur vertreten sein.

2. Dieser Abgesandte verbreitet Mitteilungen an die ausländische Presse und sieht die Meldungen ein, die die Agentur absendet. 3. Streitfragen zwischen ihm und der Agentur sind dem Vertreter der vorläufigen Regierung und dem Arbeiterausschuß zu unterbreiten. In einem anderen Beschluß wird erklärt, wir fordern die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen zwischen sämtlichen Kriegführenden und werben im Volke behufs Beendigung des Krieges, der nur der Bürgerschaft zu Gute kommt. Der Ausschuß gibt diese Prinzipienerklärung als die der Soldatenvertretung an. Sie sei in dieser Verfassung von der kaukasischen Division und anderen Verbänden an der Front angenommen worden. Er erklärte noch, er wolle die eigentliche Verteidigung nicht ablehnen, fordere jedoch das Recht in Stockholm eine Zweigstelle zu errichten, zensurfreie Briefe und Telegramme zu verwenden und eigene Kuriere nach dem Ausland abzufertigen.

c. Von der schweiz. Grenze, 11. April. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Züricher Tagesanzeiger" meldet „Giornale d'Italia", das Leibblatt Sonninos, daß die jüngsten Berichte aus Petersburg über den Fortgang der Revolution recht alarmierend lingen und daß man, aus ihnen zu schließen, einen Sieg der Friedenstendenzen in Rußland für durchaus möglich halten darf.

Erneute Friedenskundgebungen in Paris.

c. Von der schweiz. Grenze, 11. April. (Priv.-Tel. z. K.) Verschiedene Züricher Blätter bringen Meldungen von neuen größeren Kundgebungen gegen den Krieg, die erst dieser Tage wieder in Paris stattgefunden haben. Tausende von Personen beteiligten sich an den Friedenskundgebungen unter Absingen revolutionärer und kriegsfeindlicher Lieder. Es kam zu großen Kundgebungen und Tumulten.

Der Krieg mit Amerika.

Cuba unter amerikanischem Druck.

☐ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber einen Abbruch der Beziehungen Brasiliens zu Deutschland liegt auch heute keinerlei authentische und direkte Nachricht hier vor. Anders steht es mit Cuba. Das hat nicht nur die Beziehungen abgebrochen, sondern ausdrücklich hier erklärt, daß es sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich erachtet. Gleichzeitig aber hat die cubanische Republik hier deutlich zu erkennen gegeben, daß sie keinerlei Feindschaft gegen das deutsche Volk hege, sondern lediglich die wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen, in denen sie sich zu den Vereinigten Staaten befinde, sie dazu nötigten, mit Amerika gemeinsame Sache zu machen.

Cuba mobilisiert.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Priv.-Tel. z. K.) Den Basler Zeitungen zufolge meldet Havas aus Havanna, daß die Republik Cuba die Mobilisation beschlossen habe. — Eine weitere Meldung französischer Blätter aus Havanna zufolge mobilisierte Cuba 10 000 Mann, welche den Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt wurden.

Die Türkei im Kriegszustand mit Amerika.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Blätter zufolge meldet die Agentur Havas, daß die Türkei die diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten abgebrochen und sich mit ihnen als im Kriegszustand befindlich erklärt habe.

Eine Proklamation Wilsons gegen die feindlichen Untertanen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Pr.-Tel., z. K.) Basler Blättern zufolge meldet Reuter aus Washington: Präsident Wilson erließ eine Proklamation, derzufolge sich kein feindlicher Untertan auf weniger als anderthalb Meilen den Lagern vor Arsenalen, Flugplätzen, Marinewerften und Munitionsfabriken nähern und in der verbotenen Zone wohnen oder in diese eindringen darf. Auch ist es keinem feindlichen Untertan gestattet, die Vereinigten Staaten ohne Ermächtigung zu verlassen. Jeder feindliche Untertan, welcher der öffentlichen Sicherheit schaden kann, wird interniert oder gezwungen, das amerikanische Gebiet zu verlassen. Derjenige, der eine öffentliche Gefahr zu werden droht, wird verhaftet und mit Gefängnis bestraft. Alle feindlichen Untertanen werden registriert werden.

Die ersten Amerikaner verlassen Budapest.

✈ Budapest, 11. April. (Pr.-Tel., z. B.) Der amerikanische Generalkonsul hat heute Budapest verlassen, um sich

MARCHIVUM

nach der Schweiz zu begeben. Mehrere amerikanische Staatsbürger hier haben sich ihm angeschlossen, doch bleibt die Mehrzahl in Budapest zurück.

Die Kriegsgründe des Herrn Wilson.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Priv.-Tel., z. K.) Dem „Berner Bund" zufolge meldet Havas: Wilson antwortete auf das Telegramm Poincares, wobei er erklärte, daß ihm die Grundsätze der Menschlichkeit und die Ueberzeugung vom Rechte der Prinzipien, für welche Frankreich kämpft, zum Kriege gegen das monarchische Deutschland bewogen habe.

Bildung einer polnischen Legion in Amerika.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Privat-Tel., z. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet die „Neue Korrespondenz" aus New York: Eine der größten polnischen Gesellschaften der Vereinigten Staaten, die „Sokols von Pittsburg", hat beschlossen, eine polnische Legion von 100 000 Mann zu bilden, um gegen Deutschland ins Feld zu ziehen.

Die südamerikanischen Staaten.

Brasilien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Basler Blättern meldet die Neue Korrespondenz aus Rio de Janeiro: Der brasilianische Minister des Aeußern Müller erklärte neuerdings, daß er die Lage sehr ernst halte. Die Kriegserklärung an Deutschland scheine unvermeidlich. Er betonte, daß sich Brasilien mit der Beschlagnahme der internierten deutschen Schiffe im Falle eines Krieges kaum begnüge.

Chile.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Pr.-Tel., z. K.) Basler Zeitungen zufolge meldet die Neue Korrespondenz aus Valparaiso: Die öffentliche Meinung in Chile, die Deutschland bis vor kurzem noch eine gewisse Sympathie entgegenbrachte, habe in deutschfeindlichem Sinne umgeschlagen. Die Annahme verbreite sich, daß Chile früher oder später neben den übrigen südamerikanischen Staaten in den Krieg eintreten werde. In den chilenischen Häfen liegen zurzeit 34 deutsche internierte Handelsdampfer mit 120 000 Tonnengehalt.

Bolivien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Pr.-Tel., z. K.) Basler Blättern zufolge meldet die englandfreundliche Neue Korrespondenz aus Rio de Janeiro, daß Bolivien dem Beispiel Brasiliens folge und Deutschland den Krieg erklären werde. Unter den 50 000 Deutschen des Staates Rio Grande herrsche im Vorgefühl der nahenden Entschließung größte Unruhe und Spannung.

Der Präsident der Republik Panama erbittet amerikanische Hilfe.

⊙ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter meldet: Der Präsident der Republik Panama unterzeichnete eine Proklamation, in der die Hilfe der Vereinigten Staaten zur Verteidigung des Panama-Kanals angerufen wird. Allen deutschen Konsuln wurde die Exequatur entzogen.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Priv.-Tel., z. K.) Laut „Berner Bund" meldet Havas aus New York: 32 000 Gesellschaften stellten sich der Unionregierung für die Herstellung von Kriegsmaterial zur Verfügung. Die Vereinigung der Arbeiter verpflichtete sich der Regierung gegenüber, alle Berufsarbeiter zu stellen, deren sie bedarf. Ein Munitionsministerium ist in Bildung begriffen.

Bern, 10. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet: Wegen des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn übernimmt die Schweiz die Vertretung der österreichisch-ungarischen Interessen in Paris, die bisher von den Vereinigten Staaten wahrgenommen wurden, sowie die Vertretung der italienischen und französischen Interessen in Wien, die bisher ebenfalls die Vertreter der Vereinigten Staaten besorgt hatten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus und die deutsche Wahlreform.

Budapest, 11. April. (Pr.-Tel z. B.) Das ungarische Abgeordnetenhaus wird am nächsten Donnerstag wieder zusammentreten. In der ersten Sitzung sprechen Graf Julius Andrassy und mehrere Führer der Opposition über die Anregung des Deutschen Kaisers bezüglich der Wahlreform in Deutschland.

Auch der Rücktritt des österreichischen Justizministers steht bevor.

Wien, 11. April. (Pr.-Tel., z. B.) Wie in hiesigen maßgebenden Kreisen zuverlässig verlautet, steht der baldige Rücktritt des österreichischen Justizministers bevor. Die Leitung des Finanzministeriums bleibt jedoch unverändert.

Drei neue Ritter vom Goldenen Vließ.

Wien, 11. April. (Pr.-Tel., z. B.) Der österreichische Kaiser ernannte drei neue Ritter vom Orden des Goldenen Vließes: den Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe, den Grafen A. Schönborn und den Grafen Hans Wilczek.

Der erfolgreiche Flieger Frank abgestürzt.

Wien, 11. April. (Pr.-Tel., z. B.) Der Bruder des erfolgreichen österreichischen Militärfliegers Oberleutnant Frank gibt den Absturz und Tod des letzteren bekannt.

Kein spanisch-portugiesisches Bündnis.

⊙ Rotterdam, 11. April. (Pr.-Tel., z. B.) Wie der „Gaulois" berichtet, ist die Mission des portugiesischen Ministers Costa, der sich nach Spanien begeben hatte, um die dortigen Regierungskreise zu einem spanisch-portugiesischen Bündnis zu bewegen, vollkommen gescheitert. Sowohl beim König Alfons wie auch an allen offiziellen Stellen wurde dem Portugiesen der Empfang verweigert.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. April. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Blättern zufolge meldet Havas aus Athen: Wegen des unangebrachten Tones der Athener Presse gegen den Vierverband haben sich die alliierten Gesandten von den Zeremonien des griechischen Nationalfestes ostentativ ferngehalten. Andauernd überwiegen die aufrührerischen Elemente. Die königliche Regierung scheint die Ruhestörer zu ermutigen und ihre Bewaffnung zu erleichtern.

Kopenhagen, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Mitteilung des Ministeriums des Aeußern ist die dänische Schonerbrigg „Joergen Larsen", die seit Monaten vermißt wird, wahrscheinlich untergegangen. Ein Boot der Brigg wurde in der Nordsee treibend aufgefunden und nach Middleborough gebracht. Das Schiff war von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs.

London, 11. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter melden aus Washington: Der amerikanische Postdampfer „Newyork" (10 795 T.) ist auf eine Mine gestoßen, hat aber einen Hafen erreicht. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Deutsches Reich.

Der Verfassungsausschuß.

⊙ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Nationalzeitung" hat gestern von unverbindlichen Vorbesprechungen zu berichten gewußt, die während der Osterfeiertage zwischen den bürgerlichen Parteien stattgefunden hätten, mit dem Ziele, über die nächsten Schritte im Verfassungsausschuß einig zu werden. Als solche Aufgabe wurde, nebenbei in recht verschwommenen Sätzen, unter anderem die Verantwortlichkeit des Kanzlers vor dem Reichstag und die Umwandlung der Staatssekretäre in Reichsminister genannt. Wir konnten es uns an sich recht gut vorstellen, daß der Verfassungsausschuß im Laufe seiner Wirksamkeit auch zu diesen Problemen, die ja nicht mehr neu sind, Stellung zu nehmen veranlaßt fühlen möchte. Einstweilen ist aber ein solches Arbeitsprogramm noch nicht vereinbart. Von irgendwelchen Vorbesprechungen während der Osterfeiertage ist, wie wir feststellen konnten, führenden Parlamentariern nicht das geringste bekannt. Damit entfällt auch die Befürchtung des „Vorwärts", der für den Fall, daß man die Sozialdemokratie absichtlich von dieser Vereinbarung ausgeschlossen hätte, mit einer Aenderung der Politik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion droht.

Die Reform der Sächsischen Kammer.

⊙ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Durch die Wahlreform in Preußen wird, wie der „B. Z." telegraphiert wird den „Dresdener Neuesten Nachrichten" zufolge, auch die Reform der Sächsischen Kammer akut werden. Wenn auch das sächsische Wahlrecht, das erst 1909 eingeführt wurde, sich bei der einmaligen Wahl nicht übel bewährt hat, so würde man doch sicher die Klassifizierung, die in dem Kompromißwahlrecht steckt, nicht beibehalten können, sobald alle anderen Bundesstaaten ein freies volkstümliches Wahlrecht besitzen.

*

⊙ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der einst gewaltsam aus dem Sitzungssaal des preußischen Abgeordnetenhauses entfernte Abgeordnete Julian Borchardt ist durch den Sozialdemokratischen Zentrumverein für Teltow-Beeskow-Charlottenburg, dessen Mitglieder mit ihm im Radikalismus wetteifern, aus dem Kreisvorstand einstimmig ausgeschlossen worden, weil er gegen Honorar als radikaler Sozialdemokrat ein empfehlendes Vorwort zu einem Buch von Karl Erdmann „England und die Sozialdemokratie" geschrieben hat, das den uneingeschränkten U-Bootkrieg gutheißt. Gegen Borchardt fällt erschwerend ins Gewicht, daß er sich entschieden weigert, die Höhe des Honorars mitzuteilen.

Die sechste Kriegsanleihe.

Kindergarten und Kriegsanleihe.

Eine Schülerin des Mannheimer Fröbel-Seminars läßt uns beifolgenden, kleinen Bericht zugehen:

Die Beschäftigungsstunde ist zu Ende. Die Kleinen räumen ihre Baukasten, ihr Plastillin und ihre Modellierbretter ein. Flink und fein ordentlich kommt alles wieder in den Schrank, an seinen Platz zurück.

Einige Minuten später ist's still im Kindergartenzimmer, so still, daß die Sonnenstrahlen ganz neugierig durch die blanken Fensterscheiben hereinlugen.

Kein Wunder! Tante Lili, die Beterin, hat sich auf ihren großen Stuhl in die Mitte des Zimmers gesetzt und erzählt. Doch — nicht etwa die Geschichte vom Schneeglöckchen oder das Märchen vom Goldkäferlein, das auf Reisen ging, nein, heute erzählt die Tante Lili etwas ganz anderes.

Sie erzählt von den vielen, vielen Soldaten da draußen in den Schützengräben, die Tag und Nacht auf dem Wachposten stehen, damit die Feinde nicht in unser schönes Land hereinkommen, von den Gefahren und Mühen, welche sie für alle die großen und kleinen Leute daheim aushalten und daß aber auch die Daheimgebliebenen, ja jedes Kindergartenkind schon helfen könne.

Daß die Buben und Mädchen ganz bei der Sache sind, das beweisen die aufmerksam lauschenden Gesichtlein und die vielen, lebhaften Fragen, die gestellt werden. Jetzt holt die Tante aus ihrem blauen Heft eine ganze Hand voll kleiner, weißer Zettel heraus. Einen davon faltet sie auseinander und laut, damit es alle in der Runde hören können, liest sie vor:

„Darf Hans durch den Kindergarten 5 Mark oder mehr Kriegsanleihe zeichnen? Er ist auch ein kleiner Deutscher und kann dem Vaterlande helfen!

War das ein Jubel, als beim Nachhausegehen der Hans und die Liesel, der Fritz und das Susele und ein jedes der Kinder seinen Zettel für die Eltern erhielt. Und mehr noch als die kleinen Briefchen warben die Kinderaugen, die bittenden Mäulchen: Ich will auch Kriegs-Anleihe zeichnen, ich bin ein Deutscher!

Schon am folgenden Tage brachten die Kleinen, beinahe alle, eine gute Antwort. Die Sparbüchse unterm Arm oder das Sparkassenbüchlein fest an's Herz gedrückt, kamen sie angetrippelt und angestampft. Noch ehe sie ausgekleidet waren, flogen sie schon der Tante entgegen, ihr leise in's Ohr flüsternd oder auch vor Stolz und Vergnügen laut brüllend:

„Tante, hör' mal, ich darf auch Kriegs-Anleihe zeichnen, die Mutter hat's erlaubt!"

War das eine Freude! Ein ganz kleiner, herziger Knirps sagte, indem er zögernd seinen Fünfmarkschein hinreichte: „Gebt dann der Krieg aber auch ganz sicher herum?"

Strahlenden Auges, mit freudigen Händen brachten die Kleinen ihre Gabe. Die meisten Väter unserer Zöglinge stehen im Felde, einige sind gefallen und trotzdem bekamen wir einige hundert Mark von unseren „kleinen Deutschen im Kindergarten."

Bertel Strittmatter,
Schülerin des Mannheimer Fröbel-Seminars.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1917.

II.

Man hat die Zeichenkunst gern als die eigentlich deutscheste unter den Künsten angesehen; ihre biegsame Leichtigkeit, die Maße dieser körperlich kleinsten Skizzen beanspruchen dennoch auf Ausstellungen nie viel Platz und üben auch nur auf den Kenner den stärksten Reiz. Denn die Zeichnung gibt stets nur wieder, was gilt, setzt bei dem Künstler ebensoviel technische Bewährung voraus, wie bei dem Betrachter persönliche Vertiefung. Hochsetzung hat sie im Grunde kaum eine und vermittelt doch Eindrücke, die den Inbegriff der Spannung, des rasch Zusammengerafften geben sollte. Man hat die flüchtige Griffelkunst wohl mit dem Journalismus verglichen, mit dem sie aber höchstens die Wollust der Alles-Malerei gemein hat; man hat ihr Leidenschaftlichkeit vorgeworfen, da sie im jähen Ueberschwang vor nichts Halt mache. Sie ward zeitweise abgewiesen, dann in galanten Tagen, die der Phraseologie huldigten, vergöttert, aber bis heute gesellschaftlich noch nicht so anerkannt, daß sie vor den Augen der meisten Betrachter auch nur publizistische Gleichberechtigung erlangt hätte. Sie gilt für das klassische Werkzeug, dessen sich der Maler zur Vorbereitung bedienen muß, erregt aber immer noch nach der sittlichen Seite hin Anstoß und bringt leicht durch ihre straffe künstlerische Gegenständlichkeit aus dem Gleichgewicht. Zum Bildverständnis braucht heute das durch Ausstellungen und Reproduktionen geschulte Publikum nicht mehr erzogen zu werden, dagegen ist die gründliche Auseinandersetzung mit dem Stilcharakter der „Zeichnung" nach wie vor eine brennende Frage. In einer Zeit, die den Mut zur Skizze als auserlesenes Ausdrucksmittel wiedergefunden hat, sollte auch ein bilderloses Publikum unmöglich sein, das ihre „prachtvolle Wahllosigkeit" überhaupt nicht beachtet oder bestenfalls dort Illustrationen sieht, wo die Kunst am redlichsten sich gebärdet.

Es ist daher unbestreitbar ein Verdienst der deutschen Kunstausstellung, wenn sie hier helfend eingreift und jedes Jahr einen Ueberblick des zeichnerischen Schaffens bietet. Zu räumlicher Beschränkung zwar ebenfalls, da die unteren Säle des Gebäudes viel zu klein und schlecht im Licht sind, allerdings auch erst einen Notbehelf darstellen, da, wie ich höre, eine notwendige Erweiterung des Baues schon geplant ist. Die Gruppierung der Werke von meist Mitlebenden ist sehr geschickt durchgeführt; für Liebermann und Slevogt, die sich von der anderen Welt doch erheblich ablösen, konnten zwei Säle bereitgehalten werden; mit Verständnis sind im übrigen Teil auch andere Zeichner soweit berücksichtigt, daß sie sich und ihr Werk rechtfertigen können. Nirgendwo sonst wirkt die ordnende Hand auch gleich stark erhöhend, und wenn wie dieses Jahr in den unteren Räumen alles vorteilhaft untergebracht ist und — begrenzt zwar — ein Gesamtbild der Gegenwartskunst darstellt, so sind diese selbstgeschaffenen Grenzen dennoch ein Vorteil für den Beschauer namentlich, der sich in der Form einer Miniatur-Kabinettsammlung eher an einen Ausschnitt der ihm abseitigen Kunstgattung gewöhnt.

Das graphische Kabinett Max Liebermanns ist ja heute ebenso ein Stichwort, wie seine geschmeidige Farbenkunst. In der Entmaterialisierung gibt seine Linie auch auf den kleinsten Blättern das Bedeutendste. Sinn und Form kommen in der zartesten Andeutung zusammen; abschließend ist bei diesem hervorragenden Graphiker immer das Luftige, Federleichte seiner Schöpfungen zu betonen, die in der schnellen Andeutung zumeist auf gehelmen Blättern aus Skizzenbüchern sich zu angenehmsten Studien eines Effektikers verschmelzen und selbst noch in Massenszenen größeren Formats nicht mehr fein wollen. Als ein Maler dem die Skizze Gewohnheit und nicht Gewerbe geworden ist, hat Max Slevogt Ansätze zu kühnsten Entwürfen geschickt. Bei Liebermann herrscht Gleichgewicht der Stimmung, hier dramatisch entscheidender Drang. Das bedingte auf seinem „Achill"-Zyklus teils der Stoff, teils selbstgedichtete, scharf explodierende Momente. Derlei Motive liegen ihm aber — scheint mir — besser als die gleichzeitig gezeigten „Lederstrumpf"-Illustrationen, die Kostüme und Farbenmöglichkeiten verlangen und hier (vom Technischen abgesehen) nichts Originales bieten. Hervorragend ist wieder ein klassischer „Phentesilea"-Druck, auch Slevogt's Vorliebe für amüsante Tierstudien bleibt erwähnenswert. Emil Orlik verfährt konsequent in einer großen, kunstbewußten Einfachheit, bei Otto Greiner staunt man über den kindlichen Mut, Motive stärkster Spannung auf dem Stein festzuhalten. Den Nachweis zeichnerischen Geschicks, ohne gerade genial zu sein, liefert Charlotte Berend auf „Vallenberg"-Blättern, eine üppige Phantasie zeigt ihr kolorriertes „Zerzüngferlein". Hans v. Bühler, dessen Bilder einen ostelbischen Hang nicht verleugnen, tobt in der phantastischen, gespreizten Reihenfolge „aus dem Nachtigallenlied" wie ein nachgeborener E. Th. A. Hoffmann. Diese wechselnde Beweglichkeit ist buchstäblich der stärkste Beweis für die originelle Begabung, wiewohl der Zyklus kaum sonst zu Randbemerkungen Anlaß gibt. Und doch möchte man Bühler einmal an einer ähnlichen Aufgabe wie Anand. Goeyell sehen, der die wächsernen Figuren der „Nachtwachen von Bonaventura" scharf zwischen Schatten und Licht stellt. Auch Hans Meid zeigte früher schon Sachen von stärkerer Gegenständlichkeit, als seine diesjährigen rhythmisch bewegten „Biblischen Szenen" und die etwas matten Lithographien aus der Mappe „Baden-Baden". Dem Schein nach befriedigen mehr die durchsichtig klaren Radierungen H. Reifferscheids und R. Siecke; auch Martha Keßler hat zu sensationell aufgefaßten Tanzstudien sicher Talent, das nur sparsamer in der Verwendung sämtlicher Regenbogenfarben sich gebärden sollte. Etwas romantischen Glanz bringt Ludwig von Hofmann in mehrfachen Aktkompositionen, monumental Empfundenes Oskar Graf. Gern begegnet man auch der etwas schweren und schwülen Manier L. Pankoks, den zarten Details Erich Büttners, während L. Kainer sich auch hier nur an der Mondäne hält. In der Vorhalle beschäftigen lebhaft die Arbeiten Walter Klemms, E. Opplers und H. Hübners, der auch feinsinnige Aquarelle ausstellt, daneben einiges von Schinnerer, Greve-Lindau, E. Biger, R. Grimm und H. Struck.

An plastischen Werken enthält die Ausstellung nicht allzuviel. Farbige Wirkung versucht Benno Elkan aus einer Steinsphäne herauszuholen; eine Tierskulptur bester Art ist der „Sonnenanbeter" L. Schmidts. Im Körperlichen wirkt stark der „David" Fritz Behrs, der außer dieser Bronze noch allerhand Zigürliches aufgestellt hat. Seelenleben in Körperhaltung will R. Habicht in dem Bronzealt „Werden" überführen, schulmeisterlich mutet dagegen der Steinwerfer K. Taucherts an; nicht fern von Vorbildern ist Ernst Segers „Heilige Stunde". E. Kiesslen hat die Forderung entzückender Natürlichkeit in der „Berta" und im „Schlafenden Knaben" reichlich erfüllt, jedoch man in ihm kaum den geistigen Vater einer mittelmäßigen Zeppelinbüste — allerdings vom Jahre 1908 — vermutet. Natürlich fehlen auch die Porträts bekannter Heerführer nicht, da ist endlich A. Kraus und R. v. Bartels zu nennen. Uebergroßes ist insgesamt in der Plastik nicht zu bemerken, doch zeigen manche aufstrebende Talente den Willen zur Kunstbetätigung und ehrlichen Kunstästhetik.

Hans Scherr (Baden-Baden).

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Fähnrichen: Rohland, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 112, jetzt im 1. Ers.-Bat. des Regts.; Herbst, Unteroffizier im Drag.-Regt. Nr. 22, jetzt in der Ers.-Esk. des Regts.; Schultz (Werner), Unteroffizier in der Train-Abteilung Nr. 14, jetzt in der Train-Ers.-Abtlg. Nr. 14.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: von Nülow, Fähnrich im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20; Stürz, Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 113; Glöckler, Fähnrich im Pionier-Bat. Nr. 14; Kleinwort, Fähnrich im Pionier-Bat. Nr. 14.

Zu Leutnants der Reserve: Ellinger (Karlsruhe), Nibstein (Freiburg), Hämmerle (Freiburg), Leberle (Freiburg), Göhrle (Freiburg), sämtlich Vizewachtmstr. im Feldartl.-Regt. Nr. 76; Sikinger (Karlsruhe), Vizewachtmeister der Feldartl.; Strieder (Mannheim), Vizewachtmeister der Feldartl.; Lange (Lörrach), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. Nr. 15, dieses Regts.; Brüsch (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. Nr. 81, dieses Regts.; Huber (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Füs.-Regt. Nr. 40, dieses Regts.; Lehrenbach (Mosbach), Vizefeldw.; v. Wogau (Freiburg), Vizefeldw. im Kraftf.-Korps des Kraftf.-Batls.; Dieckmann (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5, dieses Regts.; Stammer (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 111, dieses Regts.; Detterer (Heidelberg), Vizewachtmeister der Feldartl.; Hundinger (Karlsruhe), Vizewachtmeister der Feldartl.; Pfistermann (Karlsruhe), Vizewachtmeister der Feldartl.; Dietrich (Pforzheim), Vizewachtmeister der Feldartl.; Weigelt (Mosbach), Vizewachtmeister der Feldartl.; Lasch (Freiburg), Vizewachtmeister der Feldartl.; Ehmig (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 147, dieses Regts.; Zimmermann (Emil) (Mannheim), Vizefeldwebel; Dietz (Stockach), Vizefeldw.; Thiele (Freiburg), Vizewachtmeister; Hohmann (Pforzheim), Vizewachtmeister des Telegr.-Batls. Nr. 4; Degen (Stockach), Vizefeldw. der Fußartl.; Maurer (Stockach), Vizefeldw. der Fußartl.

Zu den Ref.-Offizieren des Regiments über-führt: Röchling, Marian (Richard), Leutnants im Drag.-Regt. Nr. 22, unter Verleihung eines Patents ihres Dienstgrades vom 22. März 1915.

Zu Feldwebel-Leutnants: Pfisterer, Offiziersstellvertreter im Feldartl.-Regt. Nr. 14; Hermanns Offiziersstellvertreter im 2. Ers.-Bat. des Füs.-Regts. Nr. 40.

Zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots: Oechsner (Freiburg), Vizefeldw., der Landw.-Fußartl.; Hiß (Freiburg), Fehr (Freiburg), beide Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 111; Ginthum (Mosbach), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. Nr. 40, der Landw.-Feldartl.; Walter (Mannheim), Vizefeldwebel der Landw.-Inf.; Kuhe (Offenburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 172, der Landw.-Inf.; Niebel (Pforzheim), Vizefeldwebel der Landw.-Inf.

Zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgebots: Freiheit (Mannheim), Vizewachtmeister der Landw. der Train-Truppen; Schleicher (Karlsruhe), Feldwebel, der Landw.-Inf.

Zu Ober-Leutnants: Wolf (Stockach), Leutnant der Ref. der Train-Abtlg. Nr. 14, jetzt in der Train-Ers.-Abtlg. Nr. 15; Kalbe, Leutnant der Ref. des Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 (Karlsruhe), jetzt im 1. Ers.-Bat. dieses Regts.; Stiefs, Leutnant der Reserve des Gren.-Regts., Nr. 110 (Mannheim); Meiß, Leutnant der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 112 (Karlsruhe), jetzt im 1. Ers.-Bat. dieses Regts.; Schindler (Leutnant der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 412 (Mannheim); Rademaker, Leutnant der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 118 (1. Köln); Oswald, Leutnant der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 114 (Mannheim), jetzt im 1. Ers.-Bat. dieses Regts.; Vloch Leutnant der Ref. des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 3 (Freiburg); Laupenmühlen, Leutnant der Ref. des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 5 (Oberfeld), jetzt in der Ers.-Esk. dieses Regts.; Loos, Leutnant der Landwehr a. D. (Stockach), zuletzt von der Landwehr-Feldartl. 2. Aufgebots, jetzt in der 2. Ers.-Abtlg. des Feldartl.-Regts. Nr. 76; Braun, Leutnant der Ref. des Telegr.-Batls. Nr. 4 (1. Mülhausen i. Elsaß); Kalthoff, Leutnant der Ref. des Telegr.-Batls. Nr. 4 (Wesel).

Zu Hauptleuten: Hoe, Ober-Leutnant der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 110 (Karlsruhe); Fath, Ober-Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe); Herlan, Ober-Leutnant der Ref. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 111.

---

* **Militärische Beförderungen.** Vizefeldw. und Offizier-Aspirant Karl Pittroff, bei einer Feldart.-Batr., wurde zum Leutnant der Reserve, Vizewachtmeister Otto Mayer-Dinkel, bei einer Ersatz-Batterie, zum Offizier-Stellvertreter befördert.

* **Verkehrsnotiz.** Sommerkarten von Mannheim nach Heidelberg, die alljährlich in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. verkauft wurden, werden in diesem Jahre vorläufig nicht mehr ausgegeben.

* **Der Eisenbahnverkehr an den Osterfeiertagen** war, wie die Nachrichten aus verschiedenen Teilen des Landes erkennen lassen, ein ungemein starker. Die amtlichen Mahnungen, das Reisen nach Möglichkeit zu unterlassen, haben so gut wie garnichts genützt. Die Schnellzüge wiesen manchmal Längen auf, die weit über die in Friedenszeiten zulässige Höchstbelastung hinausgingen. Soweit es die Kriegsverhältnisse gestatteten, war für die Bewältigung des Massenverkehrs Vorsorge getroffen worden. Daß bei einem solch umfangreichen Betrieb und den durch die Kriegszeit bedingten Einschränkungen Verspätungen unvermeidlich waren, ist begreiflich.

* **Die Versendung mit Bier,** die kürzlich erlassen wurde, ist vom Ministerium des Innern wie folgt ergänzt worden: Fährt der Hersteller des Bier mit Fuhrwerk nach einer außerhalb des Herstellungsorts gelegenen, vom Betriebssitz mindestens fünf Kilometer entfernten Ausschankstätte, so darf er als Entgelt hierfür bei einer Entfernung von fünf bis zehn Kilometer einen Zuschlag zum Höchstpreis von 1 Mark und bei einer Entfernung von über zehn Kilometer einen solchen von 2 Mark für je 100 Liter beanspruchen.

* **Post und Gemüsezucht.** Den Paketen mit lebenden Gemüsepflanzen widmet die Post eine besonders sorgfältige Behandlung. Sie erwartet einen regen Versand davon. Die Pflanzen sind jetzt von besonderer Bedeutung für die Sicherung der Gemüseernte. Die Postanstalten sind deshalb angewiesen worden, diesen Paketen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Pakete sind schonend und sorgfältig zu behandeln. Für ihre unaufgehaltene Beförderung ist überall zu sorgen.

* **Fabrikant Wilhelm G. Heidelberger †.** Nicht nur an der Front fordert der Tod fortgesetzt tausendfältig Opfer. Auch in der Heimat scheidet so mancher von uns, dem in Friedenszeiten sicherlich noch manches Lebensjahr beschieden gewesen wäre. Gestern abend ist wieder ein bekannter und beliebter Mitbürger, Herr Fabrikant Wilhelm G. Heidelberger, der Seniorchef der Fa. G. Heidelberger u. Söhne, im Alter von nicht ganz 57 Jahren infolge eines Herzschlages unerwartet aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Der Heimgegangene war ein ungemein tüchtiger Geschäftsmann, der es durch Geschick, Umsicht und Fleiß verstand, die 1868 durch seinen Vater und Onkel gegründete Branntweinbrennerei und Essigfabrik Gebrüder Heidelberger in Gemeinschaft mit seinem Bruder und Teilhaber Emil Heidelberger unter der Firma G. Heidelberger u. Söhne zu ihrer heutigen Bedeutung zu entwickeln. Im Jahre 1896 wurde dank seiner Initiative eine Zigarrenfabrik unter der gleichen Firma errichtet, die seitdem ebenfalls einen weiten Freundes- und Kundenkreis sich erworben hat. Seit dem Tode des Vaters das Haupt der weitverzweigten Familie Heidelberger, stand der Verstorbene, der auch seinen liebenswürdigen Umgangsformen einen großen Teil der geschäftlichen Erfolge verdankte, jederzeit nicht nur seinen Angehörigen und persönlichen Freunden, sondern auch der Allgemeinheit gern mit Rat und Tat zur Verfügung. In der bescheidenen und schlichten Art, die ihm eigen war, drängte er sich nicht in den Vordergrund, war dafür aber desto mehr im Stillen tätig, hat in seinem wohltätigen Sinn viel Gutes gestiftet, manche Träne getrocknet und Leid und Sorge gemildert. Obwohl der Heimgegangene politisch nicht hervorgetreten ist, so wurde er doch allgemein als ein national gesinnter Bürger geschätzt, der als echter Badener seine Heimat über alles liebte und auch stets dafür zu haben war, wenn es galt, vaterländische Bestrebungen zu fördern. Besonderes Interesse brachte er dem Schützenwesen entgegen. Selbst ein hervorragender Schütze, gehörte er viele Jahre der Mannheimer Schützengesellschaft als Vorstandsmitglied an. Mit großem Eifer beteiligte er sich im Jahre 1911 an den Vorbereitungen zum Mannheimer Schützenfest und empfand dann nicht geringe Genugtuung über den schönen Verlauf des Festes, an dem er sich mit der ganzen Fröhlichkeit des echten Schützenbruders beteiligte. Vor zwei Jahren machte der Verblichene eine schwere Krankheit durch, von der er sich jedoch gut erholte. Gestern kehrte er nach mehrtägigem Aufenthalt im Kohlhofhotel frisch gestärkt ins Geschäft zurück und arbeitete wie gewöhnlich. Niemand ahnte, daß er zum letztenmale am Schreibtisch gesessen hatte. Nach einem kleinen Abendspaziergang trat ihn ganz plötzlich ein Herzschlag, der schnell zum Tode führte. Heidelberger, der seit einigen Jahren Witwer war, hinterläßt einen Sohn, der sein Nachfolger im Geschäft werden wird, sowie drei Töchter. Die eine ist ledig, die andern zwei sind in Frankfurt bezw. Heilbronn verheiratet. Die Nachricht von dem Hinscheiden des beliebten Mitbürgers wird allgemein mit großem Mitgefühl entgegengenommen werden. Ein treues ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

* **Zusammenstellbare Fahrscheinhefte nach der Schweiz.** Bis auf weiteres ist die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrscheinheften nach und von der Schweiz aufgehoben worden. Es handelt sich dabei um solche Strecken, die ausschließlich die Benutzung des einen oder anderen bestimmten Weges auf deutschen oder schweizerischen Bahnen vorsieht. Die Beschränkung in der Ausgabe der Fahrscheinhefte tritt nicht ein, wenn Strecken in Frage kommen, die eine wahlweise Benutzung von schweizerischen oder außerschweizerischen Linien vorsehen. Das würde also vor allem im Grenzgebiet zwischen Baden, Württemberg, Bayern und der Schweiz am Rhein und Bodensee zutreffen.

Unsere Riesengeschütze haben die feindlichen Festungenbezwungen.
Unsere Riesenanleihen müssen den Feind zum Frieden zwingen.

* **Familienabend.** Der am 2. Ostertage im großen Saale des „Badischen Hofes" von dem Evang. Jugendverein und Mädchenbund in Neckarau veranstaltete Familienabend erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Mit dem zweistimmigen Mädchenchor „Sehnsucht nach der Heimat" wurde der Abend stimmungsvoll eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Lamb eine zu Herzen gehende Begrüßungsansprache hielt, in welcher er von dem Osterfriedensglauben sprach, in dem unser deutsches Volk den Entscheidungskampf um seine Zukunft kämpft. Es folgten verschiedene Deklamationen religiöser und vaterländischer Gedichte, sowie Klavier- und Violinvorträge. Frau Lehrer Busch sang mit großem Beifall mehrere Lieder von Georg Schubert und Martin Frey. Besonders hervorgehoben sei die Aufführung zweier der Zeit entsprechender vaterländischer Stücke: „Das Heldenmädchen von Lemberg" und „Die Mausefalle", welche von Mitgliedern des Mädchenbundes und Jugendvereins in vortrefflicher Weise dargestellt wurden und einen großen Eindruck auf die Zuhörer machten. Das allgemeine Lied „Deutschland, Deutschland über alles" schloß den wohlgelungenen Abend.

* **Kriegsbeschädigtenfürsorge.** Wir weisen kriegsbeschädigte gelernte Schneider, Schuhmacher, Schlosser und Schreiner darauf hin, daß sie nach einer Anzeige in dieser Nummer beim Kriegsbekleidungsamt Karlsruhe Beschäftigung finden können.

Gesondert nach unmittelbarem Eindruck und nachhaltender Gewalt ragen aus dieser Reihe Friedrichs granitene Ansprache an seine Offiziere vor der Leuthener Schlacht und das erschütternd prunklose Dokument seines letzten Willens, der Lagastrom von Kleistens Kottwitz-Rede (Prinz von Homburg) und Bismarcks sachlich kühle Schöpfung der Septennatsrede vom Februar 1887 (neben der feinnervigen Melancholie eines Briefes aus den fünfziger Jahren, der übrigens mehr persönlich aufschlußreich denn als Vortragsglied erforderlich war und wie jene von der Bismarck-Memoiren noch in Erinnerung) wie Türme vollkommener Kunst über die gebrachten theoretisch klärenden Aeußerungen der anderen empor. Ein musikalisches Vor- und Nachspiel der Herren Bartosch und Kromer stand um die vorzüglich gegliederten und dankbar aufgenommenen Vorlesungen. P. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Das Schauspiel „Könige", das am Donnerstag zur Erstaufführung kommt, wird von Emil Netter in Szene gesetzt. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Ludwig der Bayer — Franz Groß, Mechtild — Grete Sandheim, Friedrich von Oesterreich — Fritz Odemar, Elisabeth von Aragonien — Lore Busch, Herzog Leopold — Hans Gobeck, Herzog Heinrich — Otto Stohn, Friedrich von Zollern — Fritz Albert, Schweppermann — Robert Garrison, Henneberg — Julius H. Jenson, Pilichsdorf — Josef Renkert, Kurbinallegat — Georg Köhler, Burgwart — Karl Neumann-Hoditz, Walter, ein Spielknabe — Helene Dendeulus, Firmian — Alexander Römert, Kastrat Guttbring — Wilhelm Egger.

* **Schont die blühenden Sträucher.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Alljährlich läßt sich die Wahrnehmung machen, daß die männlichen Blüten der frühblühenden Sträucher, wie Haselnuß, Weiden u. a. in meist völlig zwecklosester Weise abgerissen werden. Diese Kätzchenblüten sind aber für die Bienenzucht von großer Bedeutung, weil sie den Bienen die nötigen Futterstoffe zur erfolgreichen Erstarkung der Völker in einer Zeit bieten, in welcher andere Honigquellen nicht oder nur spärlich vorhanden sind. Wer die Blütenzweige abreißt, schädigt die Bienenzucht und dadurch die Allgemeinheit, weil die Gewinnung eines so wertvollen Nahrungsmittels wie der Honig beeinträchtigt wird. Es darf daher erwartet werden, daß die frühblühenden Sträucher allerseits den notwendigen Schutz erfahren, welchem auch die in Betracht kommenden Behörden durch Anordnungen auf Grund des § 145, Ziffer 3 des Polizeistrafgesetzbuches gerecht zu werden vermögen.

* **Schule und Sommerzeit.** Die hessische oberste Schulbehörde hat in einer an die sämtlichen Kreisschulkommissionen des Landes gerichteten Verfügung bestimmt, daß die neue Sommerzeit in diesem Sommer hinsichtlich des Schulanfangs nicht zur Anwendung kommen soll. Der Beginn der Schulstunden soll also nicht wie im Sommer 1916 auf eine frühere Stunde angesetzt werden, sondern der Uhr nach für Sommer und Winter der gleiche sein. Hiernach beginnt der Schulunterricht vormittags auch während der Sommerzeit um 8 Uhr nach der neuen Zeit und nicht schon um 7 Uhr. Nur in Ausnahmefällen, wo besondere örtliche Verhältnisse es verlangen, kann von dieser Bestimmung nach genauer Prüfung durch die Kreisschulkommission abgesehen und ein früherer Schulbeginn gestattet werden.

* **Kriegsanleihezeichnung auf dem Lande.** Während der Osterfeiertage war die Werbung für die Kriegsanleihe auf dem Lande besonders rege. Neben der Geistlichkeit, der Lehrerschaft und den auf dem Lande befindlichen Bank- und Volksanstalten sind es besonders die großen landwirtschaftlichen Genossenschaften, welche die Werbung unter den Landwirten durch Wort und Schrift sich angelegen sein lassen, die Badische Landwirtschaftskammer, der landwirtschaftliche Verein, der Karlsruher Genossenschaftsverband, der Kreditverband in Freiburg und der Badische Bauernverein in Freiburg. Letzterer hat gerade vor Ostern noch ein Zirkular an sämtliche Ortsvorstände gesandt, in dem besonders auf die Kleinarbeit bei der Werbung hingewiesen und Winke für diese Kleinarbeit gegeben wurde. Hoffentlich werden alle Bemühungen von einem glänzenden Resultate gekrönt. An diejenigen Landwirte, welche bis heute noch nicht gezeichnet haben, ergeht der Ruf: „Nun heran! Tausende Deiner Standesgenossen sind Dir mit gutem Beispiel voran gegangen; man erwartet von der Landwirtschaft, daß sie vollzählig vertreten ist, da darfst auch Du nicht fehlen!"

* **Todesfall.** Mit dem Geh. Kommerzienrat Heinrich Lueg, der dieser Tage im Alter von 76 Jahren verstorben ist, ist einer der angesehensten Vertreter der rheinisch-westfälischen Industrie aus dem Leben geschieden. Als Mitbegründer und Teilhaber der Maschinenfabrik Hentzel u. Lueg in Düsseldorf widmete er seit Jahrzehnten seine Arbeit der Förderung der Industrie; er war die treibende Kraft für die großen Düsseldorfer Ausstellungen von 1880 und 1902, deren Erfolge zum guten Teil seinen organisatorischen Fähigkeiten zuzuschreiben waren. Viele Jahre hindurch führte er den Vorsitz im Verein deutscher Maschinenbauanstalten. Ferner war er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rheinischen Bahngesellschaft und Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank, der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, der Allianz Versicherungs-Gesellschaft und des Gußstahlwerks Witten. Auch an äußersten Ehren hat es dem verdienten Mann nicht gefehlt: im Jahre 1916 wurde er in das Herrenhaus berufen, die Stadt Düsseldorf ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.

Aus Ludwigshafen.

* **Statt wohlverdienter Ruhe ein neues Amt im Dienste des Vaterlandes.** Am 1. April d. J. ist der erste Vorstand des Kgl. Rentamtes Ludwigshafen a. Rh., Herr Regierungsrat Graß, nach 40jähriger staatlicher Dienstzeit und mit Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze von 65 Jahren aus dem Amte geschieden, aber nicht etwa, um nach Ciceros Worte: „otium cum dignitate" zu leben, sondern um dem Rufe des Vaterlandes als alter Landwehroffizier zu folgen und das Amt der neuen militärischen Wirtschaftsstelle in Neustadt a. H. zu übernehmen, der die Aufsicht der landwirtschaftlichen Betriebe der Vorderpfalz, soweit sie zum Teil, übertragen ist, ein Amt, zu dem der frühere Gutsbeamte, weil selbst praktischer Landwirt und Gutsverwalter seines großen Gutes, ganz besonders befähigt ist. Mit dem Leiter des hiesigen Rentamtes, dem Herrn Regierungsrat Graß, verläßt ein hervorragend tüchtiger Steuerbeamter seine Dienststelle, die in der mächtig aufstrebenden Industrie- und Handelsstadt Ludwigshafen a. Rh. mit ihren vielfachen komplizierten wirtschaftlichen und sozialpolitischen Verhältnissen keine leichte Stelle bewerten ist und die zur richtigen Führung nur einem Mann mit praktischen Anschauungen und einem Anpassungsvermögen an diese oft schwierigen Verhältnisse brauchen kann, einen Mann, der nicht nach dem toten Buchstaben des Gesetzes, sondern nach dem lebendigen Geist sein Amt zu verwalten versteht, und das hat Regierungsrat Graß, unterstützt von seinen tüchtigen Beamten, auch trefflich verstanden. Auch zwischen den vorgesetzten Kollegialbehörden in Mannheim und dem bayerischen Rentamte Ludwigshafen bestand eine wohltuende und die ersprießliche Arbeit fördernde berufliche Harmonie, zu der das kollegiale und loyale Verhalten des Herrn Graß wesentlich beitrug. N.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 10. April. Die Lederwerke G. Hirsch hier zeichneten zur 6. Kriegsanleihe 300 000 M.

* Heidelberg, 10. April. Die Landwirtseheleute Karl Philipp Arnold feierten am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit.

)!(Rohrbach bei Heidelberg, 11. April. Seiner im Felde erlittenen Verwundung ist Finanzamtmann Ernst Kürz, Sohn des Medizinalrats Dr. Ernst Kürz, erlegen. Finanzamtmann Kürz war Oberleutnant der Reserve und Batterieführer und mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

() Helmstadt (Amt Sinsheim), 10. April. Am Ostermontag fand unter dem Vorsitze des Herrn Amtmann Bauer in der „Krone" eine gutbesuchte vaterländische Versammlung statt. Professor Wendling-Mannheim sprach über „Deutschlands Schicksalsstunde" und hob dabei insbesondere auf die 6. Kriegsanleihe und die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung ab. Er empfahl auch die Unterbringung von Kindern aus Mannheim im Bezirke. Bei der Besprechung des Vortrages ergriffen die Herren Amtmann Bauer und Dekan Schober-Helmstadt das Wort. Schulkinder der obersten Klassen trugen Lieder und Gedichte vor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Kling. Besonders erfreulich war, daß die ganze Jugendwehr mit klingendem Spiele angezogen kam und an der Versammlung teilnahm.

)!(Karlsruhe, 10. April. In diesem Frühjahr sieht das hiesige Wöchnerinnenasyl auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Unter dem Protektorat und der eifrigen Mitwirkung der Prinzessin Wilhelm 1892 gegründet, und seit dem Tode derselben, 1914, unter dem Protektorat der Prinzessin Max stehend, war es seit Beginn in den Räumen des Ludwig Wilhelmkrankenheimes untergebracht. Während zu Anfang nur 7 Betten für Wöchnerinnen zur Verfügung standen, ist die Zahl der Betten im Laufe der 25 Jahre auf über 50 gewachsen, und es wurde ein statutischer Neubau nötig, der in der Gestalt des mit allen modernen Einrichtungen und Hilfsmitteln versehenen Wöchnerinnenheims auf dem Terrain

des Ludwig Wilhelmkrankenhauses 1912 erbaut und 1913 eröffnet wurde. Von Jahr zu Jahr war die Zahl der Geburten im Asyl gewachsen und hatte im ersten Kriegsjahr die Zahl 1000 fast erreicht. Mehr als 12 000 Kinder aus allen Klassen der Bevölkerung Karlsruhes und dessen näheren und weiteren Umgebung sind in den 25 Jahren seines Bestehens im Asyl zur Welt gekommen.

* Karlsruhe, 10. April. Gestorben ist der 10 Jahre alte Schüler Werner Braun von hier, der am 4. L. Mts. beim Durlacher Tor von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren und schwer verletzt worden war.

):(Karlsruhe, 11. April. Der frühere hiesige Rechtsanwalt Karl Lorenz, der wegen Unterschlagung eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hatte und dann zum Heere eingezogen worden war, ist lt. „Bad. Beobachter" in einem Lazarett in Graudenz an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

rr. Baden-Baden, 9. April. Die Osterfeiertage brachten uns in diesem Jahre noch ziemlich günstige Witterung. Zwar war es nachmal ziemlich kühl und am Sonntag gab es abends einen tüchtigen Regen, aber der Fremdenverkehr war trotzdem ein außerordentlich starker, denn aus den großen Städten kamen wie in jedem Jahre viele Gäste, die in dieser Zeit des Hastens und arbeitsreichen Treibens hier einige Tage der Ruhe und Beschaulichkeit verleben wollten. Für Unterhaltung aller Art war in ausreichendem Maße Sorge getragen. Zahlreich waren die Konzerte des Städtischen Orchesters im Kurhaus besucht. Am ersten Feiertag fand mit der Aufführung des dreiaktigen Schwankes „Die beiden Ausreißer" die Eröffnung des Städtischen Kurtheaters statt. Heute Abend ging das fünfaktige Schauspiel „Die Warschauer Zitadelle" in Szene. Der Anfang war ein guter, denn beide hier neue Bühnenwerke fanden eine vorzügliche Wiedergabe, die für die Zukunft das beste hoffen läßt und zugleich den Beweis dafür brachte, daß der Direktor auch für diese Sommerspielzeit hervorragende darstellerische Kräfte gewonnen hat.

):(Pforzheim, 11. April. Die hiesige Handelskammer hat gegen die im Reichstag angeregte Form einer Luxussteuer Stellung genommen. Sie wurde zunächst beim Ministerium des Innern vorstellig und unterbreitete dann dem Badischen Finanzministerium eine Eingabe, in der ausgeführt wird, daß es grundsätzlich richtiger wäre, den Ertrag aus Handel und Industrie direkt zu besteuern. Nachdem aber eine Besteuerung von Kohle und Verkehr stattfinde, werde man wohl auch der Einführung der Luxuswarensteuer zustimmen müssen, bedauerlich wäre es aber, wollte man einzelne Industrien herausgreifen. Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie sei durch den Krieg schon schwer geschädigt und für sie sei ein Steuersatz von 20 v. H. viel zu hoch und ein Mindestpreis von 20 Mark viel zu nieder angesetzt.

* Vom Schwarzwald, 5. April. Vor kurzem starb in Robrbach bei Triberg die Frau des im Felde stehenden Besitzers Muckle vom „Muckleshof" im Wochenbett. Der zur Frühjahrsbestellung in die Heimat beurlaubte Muckle konnte bei seiner Heimkunft nur mehr seine inzwischen in die Ewigkeit eingegangene Lebensgefährtin und ebenso ihr Kindlein zur letzten Ruhestätte begleiten. Bei seiner landwirtschaftlichen Beschäftigung zog sich der pflichtgetreue Mann selbst eine Lungenentzündung zu, die schnell tödlich verlief. Am letzten Samstag bettete man den Braven, der im Feld so oft dem Tod ins Auge geschaut, neben seinen Lieben in die heimatliche Erde. Auf dem „Muckleshof" hat der Sensenmann in letzter Zeit überaus reiche Ernte gehalten. Im Verlaufe eines Jahres sind aus dem Hause fünf Personen gestorben.

oc. Offenburg, 10. April. Auf der Station Durmersheim wurde infolge Entgleisung eines Wagens der Invalide Gruber von Endingen so schwer verletzt, daß er starb.

bnc. Dundenheim (A. Lahr), 10. April. Das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung in hiesiger Schule ist ein so erfreuliches, daß es wohl verdient, bekannt gegeben zu werden. Während die Zeichnung zur 4. und 5. Kriegsanleihe jeweils den Betrag von 4000 M. überschritt, gelang es dem eifrigen Bemühen der beiden Hauptlehrer, diese Zeichnung bei einer Gesamtschülerzahl von 175 auf 14 808 M. zu bringen. Der Gesamtanteil unserer Schüler an den letzten drei Kriegsanleihen beträgt somit 23 000 Mark. Möge dieser Beweis vaterländischer Gesinnung die Jugend unseres lieben Heimatlandes zur Nacheiferung anspornen! („Lahrer Ztg.")

):(Mainwangen bei Stockach, 10. April. Im Gemeindewald wurde die Ehefrau des im Felde stehenden Landwirts Joh. Steinmann von einer vom Sturme umgeworfenen großen Tanne getroffen und derart verletzt, daß die Frau starb.

oc. Hausach, 7. April. In Wolfach wurde das in die Kinzig gefallene 2½jährige Söhnchen des Reifschneiders Lehmann von einem 12jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

):(Freiburg, 10. April. In den letzten Wochen sind die mittelalterlichen Glasbilder der Seitenschiffe unseres Münsters von der unschönen Steinbrüstung (Zuckerbäckergotik) einer späteren Zeit befreit worden. Die Glasbilder zeigen sich jetzt dem Beschauer in ihrer ganzen mittelalterlichen Pracht; besonders kommen die Zunftwappen zu ihrer vollen Geltung.

):(Müllheim, 10. April. Wie nachträglich berichtet wird, fand auf dem Hochblauen am 1. April eine Bismarckfeier statt. Professor Jordan aus Straßburg hielt die Festrede.

ch. Konstanz, 9. April. Eine schmerzliche Trauerkunde durcheilte in den Morgenstunden des Ostermontags die Stadt. Rechtsanwalt Albrecht Winterer starb, wie bereits mitgeteilt, in der Nacht vom Sonntag auf Montag im hiesigen Städtischen Krankenhaus an den Folgen einer schweren Schußverletzung am Unterleib, die ihm sein eigener Sohn in der Wohnung am Ostersonntag Abend beigebracht hatte. Die Tat ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, doch scheint die Annahme, daß der Sohn in einem Anfalle von Geistesstörung gehandelt hat, der Wirklichkeit nahe zu kommen, denn der Täter war schon früher in einer Irrenanstalt untergebracht. Mit Rechtsanwalt Winterer verliert die Stadt Konstanz einen ihrer gesuchtesten Anwälte und auch in der Bürgerschaft erfreute er sich durch sein zuvorkommendes, liebenswürdiges Wesen allgemeiner Beliebtheit. Der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene war 1851 in Ettenheim geboren und ein jüngerer Bruder des verstorbenen früheren hiesigen und späteren Oberbürgermeisters von Freiburg. Winterer hinterläßt außer der Witwe und dem Täter einen weiteren Sohn, der Offizier ist, und 3 Töchter, die gleichfalls mit Offizieren verheiratet sind. In früheren Jahren war er ein eifriges Mitglied der Nationalliberalen Partei und saß lange Jahre im Bürgerausschuß, zog sich aber anfangs dieses Jahrhunderts ganz aus dem politischen Leben zurück.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Zweibrücken, 10. April. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Direktor der hiesigen Mädchenschule, Hauptmann und Abteilungsführer Ernst Zink, zurzeit Führer einer Maschinengewehr-Scharfschützenabteilung. Zink war früher an der höheren weiblichen Bildungsanstalt in Kaiserslautern als Lehrer tätig, wirkte dann an der Präparandenschule in Edenkoben, um von dort als Mädchenschuldirektor nach Zweibrücken berufen zu werden.

Darmstadt, 10. April. Nach einer Verordnung des Hessischen Ministeriums des Innern unterliegt nunmehr auch das Pferdefleisch dem Fleischkartenzwang und hat als Schlachtviehfleisch im Sinne der Verordnung vom 21. August 1916 zu gelten.

Sportliche Rundschau.

* Achilles Wild †. Achilles Wild, der bekannte deutsche Rudermeister, ist nach kurzer Krankheit am Vorzeitag nachmittags entschlafen. Wild, der im 68. Lebensjahre stand, hat noch im vorigen Herbste den Rudersport tätig ausgeübt. Ein Menschenalter hindurch galt Wild als der erste Vertreter des Frankfurter Rudersports, nachdem er fast ein Jahrzehnt hindurch die deutsche Ruder-Meisterschaft inne hatte. Er war der hauptsächlichste Begründer des großen Rufes, dessen sich die Frankfurter Ruderei zu erfreuen hatte. In der Vierer-Mannschaft der Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania", die im Jahre 1874 durch die glänzenden Siege in Rotterdam und Amsterdam die lange Siegesbahn der Frankfurter Ruderer eröffnete, ruderte Wild als Bugmann. In England nahm Wild im Achter, Vierer und im Stiff an Ruderwettkämpfen teil.

Kommunales.

)(Freiburg, 10. April. In der Zeit von Kriegsbeginn bis Ende 1916 hatte die Stadt an außerordentlichen Kriegsaufwendungen eine Gesamtausgabe von 20 214 629 Mk. Diesen standen an Einnahmen 15 498 279 Mk. gegenüber, sodaß eine Mehrausgabe von 4 716 342 Mk. entstanden ist.

Bützelsachsen, 10. April. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Gemeindeveranschlag für 1917. Danach beträgt der Umlagesatz wie im Vorjahre 32 Pfg.

§ Zweibrücken, 10. April. Eine eigne Säuglings-Milchküche, errichtet von der Stadtverwaltung, wurde hier dem Betriebe übergeben. Wie viele andere Kommunalverbände ist auch der Kommunalverband-Stadt dazu übergegangen, Viehzucht auf eigene Rechnung zu betreiben. Für die städtischen Milchbedürfnisse stehen zurzeit rund 50 städtische Kühe zur Verfügung. Die Schweinemast umfaßt gegen 60 Stück. Die neu eingerichtete Säuglingsmilchversorgung ist auf den besten Erfahrungsgrundsätzen dieses wichtigen Gebietes aufgebaut.

Frühjahrsblattgemüse zum Feldbau.

Für die Frühlingsmonate April, Mai und Juni wird das Gemüse der letzten Ernte aufgebraucht, die neue Ernte aber erst in genügender Menge bis Ende Juni herangewachsen sein. Der Verein selbständiger Gärtner Badens wird daher alles aufbieten, um in dieser Zeit Gemüse soviel wie möglich in Gewächshäusern und Frühbeeten heranzuziehen. Er weist auf folgende Hilfsmittel hin und bittet, seine Ratschläge nicht nur zu unterstützen, sondern dieselben praktisch verwirklichen zu helfen:

Zum Feldanbau in warmen Lagen empfiehlt er Hand- oder Maschinensaat von Spinat, Schnittkohl, Blätterkohl, Strunkkohlrabi, Stichnuß und, sofern Samen vorhanden ist, auch alle anderen Kohlarten. Anfang April wachsen die Pflanzen bekanntlich schnell heran und können im Mai wie Spinat geerntet werden. Zu diesem Verfahren eignen sich ferner noch Zuckerrüben, Dickrüben, Roterüben, Mangold und Melde. Bis zu 2 Monate alle Blätter sind zart und wohlschmeckend und können sowohl als frisches Gemüse, sowie auch zum Dörren verwendet werden.

1. Als fertige frühe Gemüse zum Feldanbau sind empfehlenswert Mairüben, frühe Oberkohlrabi (da der Samen von letzterem sehr teuer ist und die Anzucht im Frühbeet erfolgen muß, so empfiehlt es sich, die Anzahl der benötigten Pflanzen sofort zu bestellen), Früh-Wirsing, Weißkraut und Blumenkohl. Ob früher Mairettig und Radies auch für die Zubereitung von Gemüse sich eignen, müßte man bei unseren kochkundigen Hausfrauen erfragen, bejahenden Falls säe man auch diese in großer Menge.

2. Im Kleingartenbau

empfiehlt er von den selbstherangezogenen Kohlgewächsen und Salate die stärksten Pflanzen auszupflanzen; die zurückgebliebenen schwächeren Pflanzen in Abständen von 10—15 Zentimeter zu verstopfen. Die Blätter derselben dienen, bei fortschreitendem Wachstum gepflückt, zur Gemüsebereitung. Auf diese Weise schafft man sich in der gemüsearmsten Zeit einen nahrhaften und wohlschmeckenden Ersatz. Alles vom Feldgemüsebau Gesagte trifft in kleinerem Maße beim Kleingartenbau zu.

3. Wildgemüse

wurde schon im vorigen Jahr in vielen Sorten beschrieben, doch wird es sich bei den meisten nicht lohnen, sie in großen Mengen zu sammeln. Nur eine Art ist es, die als Massengemüse für uns in Betracht kommt, die Brennessel. Diese wächst meist auf Brachstellen und sonnigen Waldabhängen in großen Massen beisammen; es empfiehlt sich, diese Stellen jetzt aufzusuchen, kurz abzumähen und sauber abzubrechen; schon zu Anfang April sind die jungen fingerlangen Triebe zu ernten. Bei vorheriger Säuberung, wie angeführt, bereitet die Ernte keine Schwierigkeiten, da man jeden Trieb, ohne denselben putzen zu müssen, verwenden kann. Die Brennessel wächst sehr schnell und kann alle 14 Tage an gleicher Stelle geschnitten werden. Da Spinat im letzten strengen Winter viel erfroren und selbst zu hohen Preisen nicht zu haben ist, dürfte die erprobte, wohlschmeckende und gesunde Brennessel guten Ersatz bieten. Wir sind überzeugt, daß bei sorgfältiger Suche die Städte mit hunderten von Zentnern versorgt werden könnten. Hier helfend eingreifen müßten Pfarrer, Lehrer und Pfadfinder.

Die Schlacht bei Arras.

Hindenburgs Vertrauen zu unserer Westfront.

Ueber die Schlacht bei Arras wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Auf einer Front von 20 Kilometer ist die große Schlacht bei Arras, die sich schon seit mehreren Tagen durch heftige Artilleriekämpfe und Vorpostengefechte ankündigte, entbrannt. Das Ringen tobt auf der Front zwischen Lens und Neuville-Vitasse, die von Norden nach Süden fast gradlinig verläuft. Neuville-Vitasse liegt rund 5 Kilometer südöstlich von Arras und ist der Straßenknotenpunkt, von dem aus zwei Wege in südwestlicher und nordwestlicher Richtung an die große Heeresstraße Arras—Bapaume und mehrere Straßen nach Nordosten und Südosten an die große Straße Arras—Cambrai führen. Die Front Lens—Arras ist eine altbewährte Kampfstätte in diesem Kriege geworden, wo die Engländer besonders bei Givenchy-en-Gohelle in früheren Kriegsmonaten mehrere sehr schwere Schlappen erlitten haben. Die neue große Schlacht ist demnach nicht auf dem von den Franzosen und Engländern dafür ausersehenen Geländeabschnitt an der Somme und nördlich und südlich dieses Flusses entbrannt, wo die Feinde bereits die umfassendsten Maßnahmen zur Erzielung dieses Durchbruches hinter der Front durch Schaffung von Straßen und Heranführung von Reserven und Munition getroffen hatten, sondern auf dem nördlich sich anschließenden Frontabschnitt mit dem starken Zentrum Arras. Auch hierin können wir einen Beweis dafür erblicken, daß unsere Heeresleitung mit der strategischen Rückverlegung unserer Linien beiderseits der Somme nicht nur dem Feinde die Gelegenheit zur Durchführung seiner groß angelegten Frühjahrsoffensive entrissen, sondern auch selbst in erfreulicher Weise die Initiative in Händen behalten hat. Wieweit die neue Schlacht bei Arras zu dem Programm unserer Heeresleitung im Westen, das dem Feinde bis zum heutigen Tage ein ungelöstes Rätsel geblieben war, gehört, läßt sich aus den bisherigen Berichten noch nicht erkennen.

Nach den letzten Aeußerungen englisch-französischer Fachmänner beschäftigt man sich damit, was wohl Hindenburg vorhabe, und wo der Brennpunkt einer neuen Schlacht zu erwarten sei. Alle waren sich darüber klar, daß die Kämpfe zwischen der Aisne und der Somme in der letzten Zeit ohne jede Bedeutung wären, trotzdem sowohl die Engländer als auch Franzosen täglich große Erfolge und Gebietseroberungen zu melden wußten. Die Fachleute sahen aber ein — und gaben es teilweise auch ganz offen zu — daß von Erfolgen der Franzosen und Engländer auf dem geräumten Wüstenabschnitt keine Rede sein könnte, und daß es sich bei allen diesen militärischen Bewegungen nur um die endgültige und geschickt angelegte Durchführung des großen Rückzugsplanes handelte. Die Schlacht bei Arras gibt den bangen Fragern der feindlichen Presse die Antwort, wenn es auch vielleicht nicht die klare Antwort ist, die sie von den nächsten Ereignissen an der Westfront erwartet haben. Die Gespanntheit, welche durch das Abtauern zweier großer Heere auf jede Bewegung der Gegenseite erzeugt wird, hat ihren Höhepunkt erreicht und läßt es erklärlich erscheinen, daß man jeder Bewegung der einen oder der anderen Seite das größte Interesse entgegenbringt, zumal man allgemein die Ueberzeugung hat, daß die Entscheidung des Krieges auf dieser Front fallen dürfte. Die Schlacht bei Arras ist nunmehr durch den englischen Angriff eröffnet worden. Da Arras der nördliche Eckpunkt unserer Räumungsfront ist, so hat der Angriff an dieser Stelle besondere Bedeutung, zumal wenn man erwägt, daß die Franzosen vor einigen Tagen auf dem südlichen Eckpunkt unserer Räumungsfront bei Soissons mit starken Kräften einen Angriff unternahmen. Es handelt sich somit um Vorstöße unserer Feinde, die flankierend zu unserer geräumten Front unternommen worden sind. Die Engländer konnten zwar bei Arras einen kleinen Erfolg erzielen und in unsere Linien eindringen, erreichten aber dabei nicht das Ziel des Durchbruches, das sie sich gesteckt hatten. Unsere tapferen Divisionen hatten zwar schwere Verluste, erreichten aber dadurch, daß der englische Stoß in seiner Hauptkraft gebrochen wurde. Hindenburg hat soeben einem neutralen Berichterstatter auseinandergesetzt, daß unsere Westfront durch die starken Reserven unerschütterlich dasteht. Wir dürfen darum auch das feste Vertrauen haben, daß alle feindlichen Angriffe an unseren eisernen Linien scheitern werden, wenn ihnen auch hin und wieder durch überraschenden Stoß stärkster Kräfte ein kleiner Einbruch in unsere Linien gelingt, das Wesentliche ist dabei aber die Tatsache, daß unsere Front auch weiterhin unerschütterlich feststeht. Hindenburgs Vertrauen in die Stärke unserer Linien ist für ganz Deutschland die feste Gewähr, daß unsere Feinde auch jetzt bei der großen Offensive ihr Ziel nicht erreichen werden.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 11. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlichen Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein k. k. Flieger schoß im Luftkampf über Galatz ein russisches Nieuportflugzeug ab.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Bekasgebiet wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Unsererseits rege Patrouillenarbeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die russische Artillerietätigkeit nahm stellenweise zu. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerietätigkeit war an der küstenländischen Front gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch die Nacht an. Im Gebiet des Etschtales und Gardasees setzten die Italiener ihr Zerstörungsfeuer gegen unsere Ortschaften beharrlich fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Albanerabteilungen überfielen mit vollem Erfolg die italienischen Vorposten nördlich von Tepeleni.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Bericht.

Paris, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Abendbericht. Nördlich der Oise war die Artillerie zu beiden Seiten regs. Südlich der Oise führten unsere Batterien ein Zerstörungsfeuer gegen die deutschen Werke östlich Coucy aus. Südlich der Ailette beschoß der Feind unsere Stellungen im Abschnitt Neuville-sur-Margival heftig. Auf dem linken Maasufer in der Richtung auf Bellincourt nahmen wir einen Eisenbahnzug unter das Feuer unserer Geschütze und zerstörten ihn vollständig.

Bei den letzten Luftkämpfen brachte Unterleutnant Nogues seinen fünften, Adjutant Douchy seinen sechsten feindlichen Apparat zum Absturz.

Belgischer Bericht: Die belgische Artillerie nahm verschiedene deutsche Gruppen aufs Korn, die sich vor der Front zeigten. Im Verlaufe des Nachmittags erwiderten die feindlichen Batterien ziemlich lebhaft.

Orientbericht vom 8. April.

Sehr lebhafter Artilleriekampf auf dem Abschnitt Monastir-Cerna. Nach starker Feuervorbereitung mit schwerer Artillerie griff ein deutsches Bataillon russische Stellungen an. Es wurde in den Drahtverhauen durch Maschinengewehrfeuer glatt aufgehalten. Der britische Flugdienst bewarf die feindlichen Lager von Piavista in der Gegend des Golfes von Orfano mit Bomben.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 10. April.

Die Türken, die wie berichtet am 6. April in der Richtung auf Kifri zurückgingen, beabsichtigen nunmehr eine konvergierende Bewegung im Zusammenhang mit den Türken auf dem linken Tigrisufer gegen die englischen Streitkräfte zwischen den Flüssen Schattel Adhaim und Diala und hielten die Russen am Oberlauf des Diala auf. Unsere Truppen meldeten am 8. April die Besetzung des linken Ufers des Schattel Adhaim. Sie nahmen Belad und Hache, Stationen nordwestlich von Bagdad und machten am Sonntag 200 Gefangene.

*

Bergen, 11. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Hafen von Liverpool ist wegen Minengefahr für den Verkehr gesperrt worden.

Handel und Industrie.

Verband süddeutscher Getreidebörsen und Märkte.

Am 10. ds. Mts. fand die 9. ordentliche Vertreterversammlung des Verbandes süddeutscher Getreide-Börsen und -Märkte statt. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erteilte die Vertreterversammlung dem vom Geschäftsführer, Dr. Lindemann, Syndikus der Mannheimer Börse, erstatteten Jahresbericht ihre Zustimmung. Sodann wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Von der nach der Satzung vorgesehenen Neubestimmung des Vororts, dessen Geschäfte seit Gründung des Verbandes von der Mannheimer Produktenbörse wahrgenommen worden sind, wurde im Hinblick auf die Zeitverhältnisse Abstand genommen. Als Ergebnis der Vorstandswahl ist zu berichten, daß als Vorsitzender Herr Hugo Weingart in Firma Weingart u. Kaufmann, Mannheim, und als Schatzmeister Herr Ernst Bodenheimer in Firma Sußmann u. Bodenheimer, Mannheim, welche beide ihre Aemter seit Gründung des Verbands bekleiden, wiederum satzungsmäßig von der Mannheimer Produktenbörse gestellt wurden. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Albert Blumenthal, Frankfurt a. M., und die beiden übrigen Vorstandsmitglieder, Herr Achille Baumann in Firma Jilkircher Mühlenwerke, Jilkirch bei Straßburg, und Herr Kommerzienrat Feine, Mainz, wurden durch Zuruf wiedergewählt. Für die Tagesordnung der nächsten Vertreterversammlung wurde eine Erweiterung des Vorstands auf 7 Mitglieder in Aussicht genommen. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1917 wurden die Herren Max Guthmann, Worms, und Max Lorch, Frankfurt a. M. wiedergewählt. Von der satzungsmäßig alljährlich abzuhaltenden Versammlung der Mitglieder der dem Verbande angeschlossenen Körperschaften wurde mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Reise- und Ernährungsverhältnisse Abstand genommen.

Neben einigen Angelegenheiten interner Natur fanden eingehende Beratungen über Maßnahmen zur Bekämpfung des drohenden Getreidemonopols statt.

Zwei Anträge auf Revision der Handelsgebräuche in einer Schiedsgerichts- und einer Vermittlerprovisionsfrage wurden wegen vorgerückter Stunde für die Tagesordnung der nächsten Vertreterversammlung zurückgestellt.

Fristverlängerung für die Anmeldung der Auslandsforderungen.

Mit Rücksicht darauf, daß sich die Beschaffung der Anmeldebogen verzögert hat und die für die einzelnen Firmen mit der Bestandsaufnahme verbundenen Arbeiten gewissen durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten begegnen, sind die Handelskammern ermächtigt, die Anmeldefrist allgemein bis zum 15. Mai 1917 zu erstrecken. Eine weitere Verlängerung der Frist über den 15. Mai hinaus kann jedoch unter keinen Umständen stattfinden.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 11. April. An der heutigen Börse herrschte ein lebhafteres Geschäft als gestern, die Haltung gewann das Ausehen entschiedener Festigkeit. Als die Meldung der „Times" bekannt wurde, daß die Petersburger Arbeiter und Soldaten einen Kommissionsausschuß zur Herbeiführung des Friedens eingesetzt hätte, wurden sämtliche russische Werte, in erster Linie Banken, durch ansehnliche Kurssteigerungen ausgezeichnet. Von Industriewerten sind als höher besonders erwähnenswert: Bochumer, Bergmann, Silesia-Eisenhütte, Thale, Kronprinz-Metall und Bismarckhütte. Auf dem Anleihemarkt herrschte leichte Kursbesserung. Vielfach wurde die Flüssigmachung alter Anleihen zu Zwecken der Zeichnung der neuen Kriegsanleihe bemerkt.

Berlin, 11. April (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	11. Geld	11. Brief	10. Geld	10. Brief
Holland 100 Gulden	249.75	250.25	249.75	250.25
Dänemark 100 Kronen	172.—	172.30	171.—	171.50
Schweden 100 Kronen	178.25	178.75	177.25	177.75
Norwegen 100 Kronen	174.25	174.75	173.25	173.75
Schweiz 100 Franken	124.—⁵	124.—⁷	124.—⁵/₈	124.—⁷/₈
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Konstantinopel	20.80	20.90	20.75	20.85
Bulgarien 100 Leva	79.³/₄	80.³/₄	79.³/₄	80.³/₄
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 10. April. (WTB.) Die Börse zeigte zu Beginn eine uneinheitliche Haltung, doch machte sich infolge regerer Tätigkeit der Baissepartei bald nach den ersten Umsätzen eine matte Stimmung bemerkbar, unter der besonders Industriewerte zu leiden hatten. Die Berichte, da die zwischenstaatliche Handelskommission bald die Entscheidung in der Frachtratenfrage treffen würde, regten im weiteren Verlauf die Kauflust namentlich in Eisenbahnwerten an, sodaß sich das Kursniveau wieder hob. Die Stimmung war nicht von langer Dauer, denn in den Nachmittagsstunden machte sich die Baissepartei erneut bemerkbar, sodaß die Börse in schwacher Haltung schloß. Aktienumsatz 770 000 Stück.

NEW YORK, 10. April (Devisenmarkt.)

	10.	9.		10.	9.
Tendenz für Geld	—.—	—.—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.20	4.71.10
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2½	2½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.85	4.76.55
Geld letztes Darlehen	2½	2½	Silber Bullion	73⅞	73⅞
Sichtwechsel Berlin	com.	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.66.—	5.69.50			

New-York, 10. April (Bonds- und Aktienmarkt).

	10.	9.		10.	9.
Akt. Top. Santa Fé 4% Bonds	101¼	101½	Missouri Pacific	29¼	29¼
United States Corp. Corps 2% Bonds	109¼	109¼	Nat. Rallw. of Mex.	6—6	6—6
Akt. Top. Santa Fé	101½	101¼	New York Cen. r. o.	83¼	83½
do. pref. ext. Divid	98½	95—	do. Ontario & Western	23—	23¼
Baltimore & Ohio	75¼	76½	Norfolk & Western	129—	128—
Canadian Pacific	157½	158—	Northern Pacific	102¼	102½
Ches. & Ohio	58—	57½	Pennsylvania	52½	52¼
Chic. Milw. & St. Paul	79¼	79½	Reading	69⅞	69—
Denver & Rio Grande	13½	14—	Chic. Rock Isl. & Pac.	46¼	47½
Erie	26¼	26½	Southern Pacific	93¼	92½
Erie 1st pref.	39½	39½	Southern Railway	27¼	27¼
Erie 2nd pref.	31½	31—	Southern Railway pref.	59½	59—
Great Northern pref.	110½	111—	Union Pacific	135¼	134½
Illinois Central	103½	101—	Wabash pref.	48—	48¼
Interborough Cons. Corp.	12½	12½	Amerin. Can.	43½	43¼
do. do. pref.	64½	63½	Amer. Smelt. & Ref.	87½	88¼
Kansas City & Southern	21—	21—	Anac. Corp. Min.	76—	79½
do. pref.	34½	34½	Bethlehem Steel	123—	123½
Louisville u. Nashville	127—	126—	Central Leather	63¼	67—
Missouri Kans. & Texas	6½	6¼	Intern. Mercantile Marine	30½	30⅝
			do. do. pref.	83½	84¼
			United States Steels Corp.	108⅝	110—
			United Stat. Steel Corp. pr.	117½	117¼

Aktien-Umsatz 770 000 (690 000)

NEW YORK, 10. April (Ergänzungskurse).

	10.	9.		10.	9.
Balt. Ohio 4% Bds.	82—	82½	Union Pac. c. 4% Eds.	92—	92¼
Ches. Ohio 4½% Bs.	82¼	82¼	4% Union Stat.	109—	109—
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	32—	32—
Fiscal R. L. 4% Bds.	72½	73—	Miss. Cons. Tex. pr.	14—	14—
North. Pac. 3 Eds.	65½	65¼	West Maryland	21—	21½
N. Pac. Pr. Lien 4% Bds	82½	83—	American Cangref.	105—	103½
			Americ. Locom. c.	65½	66½
St. L. & Fr. L. Mortg. 4% B.	68½	66—	do. Sugar Ref. c.	109½	110½
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	84½	85—
Mortgage 6% Serie A.	51—	51½	Virgin. Car. Chem. c.	38½	38—
South. Pac. c. 4% 1929 Bs	84½	85—	Cuba Rubber com.	177—	181—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 10. April

	10.	9.		10.	9.		10.	9.
2½ Konsol	58½	58½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	63½	63¼
5 Argentin.	83½	—	Canad. Pac.	168½	172½	Chartered	12/3	—
4 Brasilian.	84—	—	Erie	26½	30½	De Beers	10½	10¼
4 Japaner.	73—	72½	Pennsylvan.	—	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	51—	—	South. Pac.	—	—	Rat. R. Mex.	4½	4½
5 Russen 1906	81—	80½	Union Pac.	—	139¼	Randmines	3⅝	3½
4½ Russ. 1909	72—	—	Steels	—	122	Pr. Diskont	4 1/16	4½
3½ Kriegsl.	66½	66¼	Anaconda C.	17—	17¼	Silber	36⅞	36½

6% Kriegsanleihe — (95—).

London, 10. April. (W.T.B.) Wechsel auf Amsterdam 3 Monate 11.36— kurz 11.66½, Wechsel auf Paris 3 Monate 27.60—, kurz 27.20.— auf Petersburg kurz 166.—

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 10 April (Kassa-Markt.)

	10.	9.		10.	9.		10.	9.
3% Rente	61.75	61.50	Saragossa	—	435	Tonis	1300	1303
3% Anleihe	68.41	68.40	Suez Kanal	4400	4360	Rio Tinto	1784	1792
4% Span. Anl.	101.50	102.80	Thom Houst.	866	870	Cape Copper	124—	124—
5% Russen 1906	—.—	—.—	Raff Fay	451	450	China Copper	350—	354—
3½% do. 1896	51.50	51.50	Canstoheux	251	253.50	Utha Copper	639—	643—
4% Türken	—.—	—.—	Malakka	146	141	Tharsis	117—	—.—
Banq. de Paris	11.70	—.—	Bado	1790	1750	De Beers	354—	361—
Crédit Lyonnais	—.—	11.30	Briansk	440	417	Goldfields	41—	40—
Ob. Partalen.	655	625	Lianosoff	387	398	Lena Gold	49—	49—
Metropolitain	430	410	Nattreff Fabr.	671	672	Jägerstont	30—	—.—
Nord Espdag.	—	434	Le Naphte	—	449	Randmines	81—	82—

Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn.

Montreal, 10. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Bruttoeinnahmen der Candian-Pacific-Bahn betrugen in der ersten Aprilwoche 2 830 000 Dollar, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 348 000 Dollar.

Schneider & Hanau, A.-G., Frankfurt a. M.

Wenn sich das Einrichtungsgeschäft, wie der Geschäftsbericht für 1915—16 ausführt, mit Beginn des Jahres gehoben hat, so ist es infolge der stillgelegten Bautätigkeit doch in engeren Grenzen geblieben. Heeresaufträge, die im Vorjahre einen gewissen Ausgleich gebracht hatten, blieben während des ganzen Berichtsjahres aus, da die amtliche Stelle jene Sachen, auf welche die Gesellschaft ihren Betrieb umgestellt hatte, nur noch an solche Fabrikanten gab, die schon vor dem Kriege geliefert hatten. Man habe somit unter den schwierigsten Verhältnissen gearbeitet. Von einer Zuweisung an die Sonderrücklage wurde diesmal abgesehen, da die Kriegsgewinnsteuerrücklage, die mit 14 000 M. aufgeführt wird, frei werden und zur Verfügung stehen dürfte. Bei 18 231 M. (i. V. 15 837) Abschreibungen stellt sich der Reingewinn einschl. 79 384 M. (64 668) Vortrag auf 127 245 M. (240 331) zu folgender Verwendung: Rücklage 2398 M. (8783), Sonderrücklage 0 (10 000), Talonsteuerrücklage 3000 M. (wie i. V.), Kriegsgewinnsteuerrücklage 0 (14 000), Gewinnanteile des Vorstands 8494 M. (i. V. Gewinnanteile des Vorstands und Aufsichtsrats, sowie Belohnungen 53 164 M.), wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien gleich 12 000 M. (wie i. V.), 4 Prozent (6) Dividende auf die Stammaktien gleich 40 000 M. (60 000) und Vortrag 61 359 (79 384). Die Gläubigerrechnung wird mit 400 763 M. (119 027) ausgewiesen. Anderseits sind die Vorräte auf 877 038 M. (911 265) bewertet. Die Außenstände belaufen sich auf 487 449 M. (366 033). In bar sind 21 270 M. (15 986) und in Wertpapieren 105 650 M. (0) vorhanden. Die vorliegenden kunstgewerblichen Aufgaben können bei dem zunehmenden Handwerkermangel nur schwer erledigt werden. Anderseits ist es der Gesellschaft allerdings gelungen, infolge einer an maßgebenden Stellen inzwischen eingetretenen Aenderung der Auffassung umfangreiche Aufträge auf Kriegsgerät zu erlangen; sie hat den größten Teil des Betriebs darauf umgestellt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 10. April. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.— M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.10 M., nach Mannheim 2.— M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schlepplöhne: nach St. Goar 1.50 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80 M., nach Mannheim 1.80 bis 2.— M. Talfrachten: nach Tiel (Holland) für kleine Schiffe niedrigster Satz 5.60 M. für die Tonne. (100 kg. = 250.— M.).

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 11. April. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise Die Preise sind gegen gestern, ausgenommen Seradella, welche 36—44 Mark notierten, unverändert.

Berlin, 11. April. Im Berliner Produktengeschäft hat sich gestern wenig geändert. Die Ankünfte von Rauhfuttermitteln sind teilweise etwas umfangreich, so daß der Bedarf im allgemeinen gedeckt werden konnte. Von Rüben war kaum etwas zu hören, das Geschäft scheint nicht wieder in Gang kommen zu wollen. Für Industriehafer hält dringende Nachfrage an, doch sind Offerten kaum im Markt.

Am Saatenmarkt ist der Verkehr ziemlich rege. Die Umsätze in Saatweizen und Saatroggen sind unregelmäßig. Seradella verfolgt weiter steigende Tendenz.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 10. April.

Baumwolle	10.	9.		10.	9.		10.	9.
Zst. Atl. Rst.	——	8000	pr Mai	19.25	——	Weizen hard Wt. N. 2 neue	235½	235½ Lfg
Im Import	——	9000	pr Juli	19.56	——	No 1 Northern (Duluth)	235½	——
Exp. n. Engl.	——	4000	Terp. (Rav.	42½	47.—	Sess. S. ohl	75—	73—
Exp. n. d. Ct.	3000	22000	(N York	50½	50½	Bohnen a. Lfg	142½	141¾
N York loko	21.59	20.55	Schmalz Wst	21.77	21.77	Mehl Spr.	——	——
pr April	20.70	20.50	Talg extra	14½	14.—	Wh. el. (ang)	945-965	945-965
pr Mai	20.68	20.45	Zucker 96 Test.	8 9/16	8 9/16	Kleinsaat la	17.75	17.75
pr Juni	20.64	20.32	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	do. 2a	17.25	17.50
pr Juli	20.31	20.21	Mai	8.21	8.40	Elektr. Kopf.	*)	*)
pr August	19.95	20.20	Juli	8.33	8.55	Rohöle	36.25	34.75
pr Septemb.	19.31	19.51	Sept	8.44	8.65	Petroleum		
pr Oktober	19.00	19.19	Dez	8.59	8.85	Cred. Balanz	305—	309—
N. Orleansfr.	20.—	20.25	Jan.	8.67	8.90			

*) die ersten drei Quartale 32—34— (33—35—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 10. April.

	10.	9.		10.	9.		10.	9.
Weizen Mai	206½	207.—	Schmalz			Spect.	13.50-15	13.50-15
pr Juli	188½	185.—	pr Juli	21.12	21.65	Schweine leichte	16.—	15.70
Mais Mai	127½	127.—	Pork: Mai	37.25	37.10	schwere	16.15	15.05
pr Juli	126½	127.—	pr Juli	36.35	37.05	Schweine-zufuhr i. West	82 000	96 000
Hafer Mai	53½	53½	Rippen pr. Mai	19.55	——	dv. Chicag.	34 000	33 000
Schmalz pr Mai	20.62	21.32	pr. Juli	19.7/	——			

Karlsruhe, 30. März (Osterprüfung). Bei der vom 26. bis 30. März 1917 in Karlsruhe stattgefundenen Osterprüfung für Einjährig-Freiwillige bestanden 16 Sekundaner des Pädagogium Neuenheim-Heidelberg die Prüfung, sodaß sich in den Kriegsjahren 1914/17 97 Schüler dieser Anstalt den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erworben haben. E21

Amtliche Bekanntmachungen

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Beim Kriegsbekleidungsamt Karlsruhe können kriegsbeschädigte gelernte Schneider, Schuhmacher, Schlosser und Schreiner Beschäftigung finden. Außerdem kommen für die Schneiderei und Schuhmacherei auch solche Kriegsbeschädigte in Frage, die früher anderen Berufen angehört haben, durch Krankheit oder Verwundung diesen Beruf nicht mehr ausüben können und beabsichtigen, das Schneider- oder Schuhmacherhandwerk zu erlernen.

Nachstehend in Betracht kommen nur geeignete von der Truppe entlassene Kriegsbeschädigte, also Rentenempfänger. Sie werden als Zivilarbeiter beschäftigt oder angelernt und erhalten sogleich neben der Militärrente als Anfangslohn den für ungelernte Arbeiter ortsüblichen Tagelohn (z. Z. 4.50 Mark). Eine Kürzung der Militärrente findet nicht statt. Für Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung haben sie selbst zu sorgen.

Bewerbungen sind unmittelbar, schriftlich oder mündlich an das Kriegsbekleidungsamt XIV. Armeekorps Karlsruhe zu richten.

Weitere Auskunft erteilt:
für das Schneiderhandwerk: Dienststelle T 8 (Gartenstr. Neu).
für das Schuhmacherhandwerk und Schlosser: Dienststelle T 1 (Durlacher-Allee 36).
für das Schreinerhandwerk: Dienststelle Bau-Offizier (Herwigstraße 7).

Karlsruhe, März 1917.

Der Vorstand
Trichter, Oberstleutnant.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Fortbildungsschule U 2 soll die Ausführung von Tünchererarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 12. April 1917, vormittags 11 Uhr,

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125 einzureichen, wo auch alsbald Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich im Baubüro Hallenschwimmbad U 3, 8 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 30. März 1917.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. Sp78

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Fortbildungsschule U 2 soll die Ausführung von Schlosserarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Sp78

Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 12. April 1917, vormittags 10 Uhr,

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock) Zimmer Nr. 125 einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich im Baubüro Hallenschwimmbad U 3, 8 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim den 6. März 1917.

Städt. Hochbauamt.
Perrey.

Nachlaßversteigerung.

Aus einem Nachlaß versteigere ich am

Donnerstag 12. April Nachmittags 2 Uhr

im Hause E 5, 5 part. nachstehende Gegenstände öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1 Ladentisch 2 Meter, 1 Glasschrank mit Schubladen, 2 offene massive Regalen, 1 kleines Stehpult, 1 Kopierpresse, 1 Badehahn, 1 Kostenabschlüsser, 1 Gummibadewanne, 1 **Wasserdruckpumpe mit Manometer,** 2 alte Glasschränke, **1 Springbrunnenaufsatz mit verschiedenen Spitzen,** 1 Zimmerfontäne, 2 Suspensions für Gas, 2 Gasöfen, Gaspendel, Vorplatzlampen, 1 Gasstehlampe, 1 Wandbecken guß, 1 Wandbecken porz., 1 Kinderbadewanne zink., 1 Eisenbecken, Schwamm- und Closettpapierhalter, Löthlampe, 8 Klavierlampen, Prismengläser, Rohrverbindungsstücke f. Gas- und Wasserrohr, Lampenbrücke, **1 vollständiges Bohrwerkzeug,** 1 Gasbadeofenunterteil mit 2 Kanäle.

ferner:
1 Kleiderständer, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Plüschsessel

außerdem:
1 Abtropfbank 2 Meter lang, 1 Multimaschine 2 Meter lang. Sp74

Der Nachlaßverwalter:
Julius Knapp
U 3, 10.

Primaner erteilt
Nachhilfe.
Angebote unt. Nr. 6128 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zellstoff-Fabrik Waldhof.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur

ordentlichen General-Versammlung

auf **Montag, den 30. April 1917, vorm. 11½ Uhr,** im Hause der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim, D 3, 15, ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstands, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1916.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Revisionskommission.
5. Aenderung der Statuten:
   - § 2) Erweiterung der Berechtigung der Beteiligung bei industriellen Anlagen.
   - § 8) Erweiterung des Zweckes der Gesellschaft.
   - § 11) Verlängerung der Frist für die Vorlage der Bilanz von 3 auf 5 Monate.
   - §§ 18 u. 29) Aenderung der Bezüge des Aufsichtsrats, bezw. Festsetzung einer festen Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats.
   - § 10) Aenderung der Bestimmung über die Verfügung über Spezialreservefonds durch Antrag des Aufsichtsrats.
   - § 34) Verlängerung der Frist für die Abhaltung der Generalversammlung von 4 auf 6 Monate.
   - § 37g) Aenderung der Bestimmung bezügl. Reichsbank-Kommission: Ersatz auch durch eine Treuhandgesellschaft.
   - § 38) Aenderung der Fälle, über die nur in einer Generalversammlung entschieden werden kann, und in welcher mindestens die Hälfte des Aktienkapitals vertreten sein soll, Absatz „a" soll wegfallen.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens 3 Tage vorher nach § 32 der Statuten bei

unserer Gesellschaft, oder bei den Bankhäusern: Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim, G. Ladenburg, Frankfurt a. Main, Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,

auszuweisen. Sp97

Mannheim, den 10. April 1917.

Der Aufsichtsrat.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtsordnungen unentgeltlich zu erklären:

Lit. **A 1** Nr. **17923** vom 9. Juni 1916
Lit. **A 1** Nr. **19281** vom 14. Juni 1916.

Die **Inhaber dieser Pfandscheine** werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 4 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird. Sp77

Mannheim, 4. April 1917.

Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Um das Wechseln von Kleingeld in den Straßenbahnwagen einzuschränken werden vom 1. April d. Js. ab **10 Pfg.- und 15 Pfg.-Fahrscheine** in Bündeln zu je 10 Stück Fahrscheine ausgegeben. Diese Fahrscheinbündel sind bei den Schaffnern käuflich. Die Ausgabe erfolgt zunächst nur für Mannheim, für Ludwigshafen werden die Fahrscheinbündel verkauft sobald dieselben von der Druckerei geliefert sind.

Mannheim, 10. März 1917.

Straßenbahnamt.
Sm10

Wegen Einberufung
Brillant-Colliers,
Ringe, Broschen, Vorstecknadeln,
Herren- und Damenuhren, Ketten,
Armbänder, Colliers, Ohrringe und
silberne Damen-Handtaschen
zu verkaufen. 6129
S. Baer, Waldparkstr. 23.

Erdartischoken
5 und 10 Zentner-Partien
Donnerstagfrüh an Wiederverkäufer abzugeben.
Kadel, Mittelstraße 3
Röh: Neckarau. 6154

MARCHIVUM

Gestern abend entschlief plötzlich, infolge eines Herzschlages, unser innigstgeliebter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Heidelberger

im 57. Lebensjahre.

Mannheim (B 6, 5), Frankfurt a. Main, Heilbronn, den 11. April 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karola Liebhold, geb. Heidelberger
Gustav Heidelberger
Jenny Baer, geb. Heidelberger
Hertha Heidelberger
Wilhelm Liebhold
Emil Baer

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. April, nachmittags 4 Uhr vom isr. Friedhofe aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.

Nachruf.

Schmerzlich bewegt, geben wir hiermit bekannt, dass uns unser Senior-Chef

Herr Fabrikant

Wilhelm Heidelberger

durch plötzlichen Tod entrissen worden ist. Wir verlieren in dem Entschlafenen den weitanschauenden, unermüdlichen und dabei fürsorgenden Geschäftsherrn, welcher jedem Einzelnen von uns mit Verständnis und Wohlwollen entgegenkam.

Allezeit werden wir ihm ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren. 8150

MANNHEIM, 11. April 1917.

Das Büro-Personal der Firma E. Heidelberger & Söhne Cigarrenfabriken.

Gestern verschied rasch und unerwartet infolge eines Herzschlages der Mitinhaber und Gründer unserer Firma, Herr

Wilhelm Heidelberger.

Seit mehr als 40 Jahren hat er seine ganze Kraft, sein bestes Können und Wissen ausschließlich dem Geschäfte gewidmet und ist die hohe Entwickelung unseres Unternehmens zum guten Teile seiner rastlosen Tätigkeit und seinen hervorragenden Charaktereigenschaften zuzuschreiben. Wir werden das Andenken des Verstorbenen allezeit in Ehren halten. Jb127

MANNHEIM, den 11. April 1917.

E. Heidelberger & Söhne.

„Phönix"

(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der **größten** Rückversicherungs-Gesellschaften **der Welt**) schliesst für **sämtl. Offiziere und Mannschaften**

Kriegs- u. Lebensversicherungen

mit garantierten Dividenden **ohne jeden Zuschlag** und mit **vollem Kriegseinschluss** ab; nur Militärflieger zahlen **2.— M.** mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufsehen uns geben. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige, oder dritte Personen erfolgen. Auch **Kriegsbeschädigte** und **Abgelehnte** finden klauselfreie, vollwertige Aufnahme bis **M. 40,000.—** auf 20jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung **bis M. 40,000.—** sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion

Karl Theodor Balz, Mannheim

Friedrichsring, U 3, 17 — Telephon 3646.

Auch Kriegs-Unfall-Policen **bis M. 100000.—** sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. L106

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Radiumheilanstalt

nach Angaben von Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. His und **Spezialinstitut für Vibrationsmassage**

Erfolgreiche Behandlung von

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien etc.

Annahmestelle für Kuren mit Brambacher Radiumwasser. Auskunft bereitwilligst. Ö5a

Sprechzeit vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

Käte Distler, U 6, 16, Friedrichsring

Elektrische Haltestelle Rupprechtstrasse u. Collinistrasse.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei Dr. H. Baas'sche Buchdruckerei.

Einige Schüler der Lessing- u. Oberrealschule (s. Zt. auch eine Sextaner des Gymnas. u. Realgym.) können an einem erfolgreichen Privatunterricht durch einen erfahrenen Lehrer teilnehmen. Durchaus sich seit Jahren bewährte Unterrichts-Methode gewährleistet. u. rasche Fortschr. Ang. u. 8125 a. d. Geschäftsst.

Neugeb. Mädchen, 10 Wochen alt wird in **gute Pflege** gegeben. 8110 Frau Rösler, C 2, 2.

Anlage u. Instandhaltung von Gemüse- und Ziergärten besorgt auf reelle St. Hoffmann, Gärtner, Siebholzstraße 16 I. 8146

Gev. Fräulein, gesetzten Alters kath., möchte sich mit nur gebild. Herrn in sicherer Stellung, auch Witwer oder Kriegsinv. **verheiraten.** Nur ernstgem. ausführl. Briefe unter Nr. 8117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Offene Stellen

Größere Firma sucht zu sofortigem Eintritt

militärfreien Kaufmann

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Altersangabe, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. Sa97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zu baldigem Eintritt

Damen

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter Nr. S97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum sof. Eintritt je eine

tücht. Kraft

für **Buchhaltung u. Korrespondenz.** Angebote erbitten wir nur schriftlich. E196 **Dreyfürst & Kuntz** Heidelberg.

Buchhalter

z. Betragen der Bücher in den Abendstunden gesucht. Angebote unter Nr. 8003 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zwei kräftige Hilfsarbeiter gesucht. **Mannheimer General-Anzeiger.**

Maler- und Tünchergeschäft heut. 8136 **Tüncher** ein. Zu erfrag. R. Gutbrod, Akademiestr. 10, 2. St.

Für Bureauarbeit **männliche Arbeitskraft** gesucht. Erfordernis: Gewandtheit im Korrespondieren, gute Auffassungsgabe und Zuverlässigkeit. Gefuche — auch von Kriegsbeschädigten — unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Anschluss der Zeugnisse unter O. 734 an Haasenstein & Vogler L.-G. i. Karlsruhe erbeten. 8141

Alleinmädchen für Hausarbeit ges. 8143 Augartenstraße 32, part.

Aufwartefrau für 2—3 Stunden tägl. sofort gesucht zu 1 Dame u. Kind. Stephanienpromenade 16, Platz. 8153

Einlegerin und **junges Mädchen** gesucht. 8096 Tiefdruck-Abteilung D 6, 3 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Katholische **Kindergärtnerin** zu 3 Kindern von 4, 5 und 8 Jahren aufs Land gesucht. Nähen erwünscht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. Ca 127 an die Geschäftsst.

Witwer sucht für sofort eine Haushälterin (auch Kriegswitwe ohne Kinder), die im Stande ist, einer bürgerl. Haushaltung vorzustehen. Zuschr. m. Bild erbeten unter Nr. 6035 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge unabhängige **Frau oder Mädchen** auf einige Stunden für häusliche Arbeit gesucht. 8133 N 3, 12, 4. St.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen auf 1. Mai gesucht. 8134 Näheres M 7, 9, part.

Fleißiges jüngeres **Mädchen** sofort gesucht. 8147 Schwetzingerstr. 13, part.

Alleinmädchen tüchtig in Hausarbeit (nicht kochen) sof. od. sp. in kl. Familie ges. Näh. Werderstr. 29, 2. St. 8090

Tüchtige Sp70 **Wasch- und Putzfrau** gesucht. E 6, 1.

Saub. Mädchen ges. Wanke P 2, 8. 7999

Alleinmädchen sofort gesucht. 7649 Bismarckstr. 2, 1 Trp.

Fleißiges Mädchen zu kleiner Familie per sofort oder später gesucht K 2, 18, III. 7998

Ein braves, fleißiges Mädchen 7916 bis 15. April gesucht. Hebelstraße 15 parterre.

Selbständiges, tüchtiges **Alleinmädchen** für sofort gesucht. 7947 Schröder, Stephanienufer 4.

Ein reinl. anständiges **Mädchen** für häusl. Arb. z. 15. April ges. Augustaanlage 6, 2 Tr.

Mehreres **Mädchen,** das etwas kochen kann, in kleinem Haushalt gesucht. 7990 U 6, 8, II.

Stellengesuche

Privatsekretärin sucht evtl. stundenw. Beschäftigung i. Stenographie, eigene Schreibmaschine. Zunder, Fungbuschstraße 4. 8148

Hemdarbeit gesucht. Geb. Frau sucht für zu Hause Näh- und Rechenarbeit oder Zeichn. zum Abpausen. Angebote unter Nr. 6108 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Neue hochelegante **Skunks-Garnitur** billigst zu verk. Anzusehen bei Manfarth, Neckarau, Kaiser Wilhelmstraße 12. 8141

Brennholz Tannen- und Buchenholz, von 5 Ztr. an abzugeben. Lulsenring 62, Neckarhafen. Näh. Wilh. Frch, U 4, 192. 8114

Fast neuer **Kinder-Liegewagen** zu verkaufen. 8151 Münch, P 6, 37, 1. St.

Eine Schlachtziege zu verkaufen. 8155 Käserei Hans Brehm Schwetzingerstraße 94.

Kauf-Gesuche

Ein wenig gebrauchtes **Piano** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 8131 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Eisschrank gebraucht, größeren, zu kaufen gesucht. 8141 Augartenstraße 32, part.

Eine Küche zu kaufen gesucht. 7850 Frau Kastner, T 3, 2.

Gebr. Möbel aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Näh- und Schreibmasch. u. Wäsche kauft zu den Tagespreisen dB1 Goldberg, R 1, 8.

Vermietungen

Wohnung D 5, 3 vierte Etage (Landhausteile) bestehend aus 4 Zimmer mit Küche und Zubehör per 1. Juli 1917 zu verm. Auskunft bei Wirth G. Schlipf, Landhausteile. B095

D 6, 7/8 2 Tr. h. sch. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubehör, Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 328. 8102

In der **Rheinstrasse E 7, 24** ist per 1. Juli eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmer mit Zubehör, 1 Tr. hoch zu verm. Zu erfr. bei Weil, part. Ka98

G 7, 32 2 Zimmer und Zubehör z. v. 8120

L 2, 6a 3 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. Mai z. v. Näh. 1 Stock im Laden. 8161

L 12, 11 eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 8160

U 5, 16 Ring schöne 4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör bis 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen part. 8104

Augartenstr. 38, 2. St. 2 große helle Zim. sofort od. später zu verm. 8129

Rosengartenstr. 19, 4 Zimmerwohnung mit all. Zubeh., 1 od. 2 Mansarden zu verm. Besichtigungszeit 1—4 Uhr Werktags. 8127

Neuostheim. **5-Zimmer-Wohnung** m. Mädchenzim., einger. Bad, Balkon, Veranda, ferner **3-Zimmer-Wohnung** mit einger. Bad und 2-Zimmerwohnung ohne Bad preiswert zu vermieten. Näh. Architekt Heller, Tel. 943. Ha17

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 6681

Möbl. Zimmer

B 5, 8 1 Treppe, eleg. möbl. gr. Wohn- und Schlafz. (auch mit 2 Betten) oder 1 groß. fein möbl. Zimmer zu verm. 8107

L 3, 3a, 2. St. Wohn- u. Schlafz. für bess. Herrn zu verm. 8188

L 14, 2 3. St. elegant möbl. Zimmer an bess. Herrn z. v. 8109

U 4, 26 möbl. Zimmer zu verm. 8110

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an nur feinen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 8145

Büro

Schöne, ruhig gelegene, Räume mit Zentralheizung und elektrisches Licht als **Büro** zu vermieten. Näheres durch Telefon 1213 **Max Schuster,** Wolfstraße 1.

Läden

E 2, 1-3 großer Laden zu verm. (Seit. Lin. u. Teppichgesch.) Näheres 4. Stock 7

Werkstätte.

Ca. 300 □ grosse helle **Werkstatt** mit gr. Hof, evtl. auch mit Maschinen im Industriehafen gelegen, über Kriegsdauer zu vermieten. Angebote erbeten unter Nr. 8018 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Helle Werkstatt mit Toreinfahrt zu verm. J 5, 15, 2. St. 8181

Die von Deutschen Goerner Werken seither innegehabten **Fabrikräume Kepplerstrasse 35** sind zu vermieten. S803 Näheres G 3, 22.

Läden.

F 3, 7 Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 8

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. 7688

H 6, 6 Laden od. Magazin, evtl. auch Wohnung mit Nebenraum pr. 1. Mai dill. z. verm. 7662

Wirtschaften

Wirtschaft zum Lindenpark mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten auch **Büro oder Laden** Collinistr. 24, 1 St. 8120

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu mieten gesucht. Angeb. unt. 8149 a. d. Geschäftsst.

Gesucht per 1. Oktober **4 bis 5 Zimmer-Wohnung** nicht Parterre, in bessrer Wohnlage. Bevorzugte mit Zentralheizung. Angebote unter Nr. 8 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM